



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1908**

176 (14.4.1908) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-333291](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-333291)



# General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.  
Belegblätter 25 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Porto  
auschl. Pfl. 2.40 pro Quartal.  
Einzeln-Dummer 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Inserate:

Die Annoncen-Zeile . . . 25 Pfg.  
Kurzfristige Inserate . . . 50 „  
Die Reklam-Zeile . . . 1 Mark

Gefestete und verbreitete Zeitung  
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben  
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus  
in Berlin und Karlsruhe.

Telegramm-Adresse:  
„Journal Mannheim“

Telefon-Nummern:  
Direktion u. Buchhaltung 1449  
Druckerei-Bureau (An-  
nahmen, Druckarbeiten) 841  
Redaktion . . . . . 877  
Expedition und Verlags-  
buchhandlung . . . . . 818

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 1/9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 170.

Dienstag, 14. April 1908.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst  
12 Seiten.

### Politische Uebersicht.

• Mannheim, 14. April 1908.

#### Bilows Besuch im Vatikan.

Morgen wird bekanntlich Fürst Biliow im Vatikan empfangen werden. Unsere Leser entsinnen sich, daß dieser Besuch eingeleitet wurde durch eine recht interessante Auslösung der „Südd. Reichskorresp.“ über das Verhältnis von Zentrum und Vatikan, über das ungetriebene Verhältnis zwischen Preußen-Deutschland und der Kurie, über die Polenfrage. Wie sagten, man müsse neugierig sein, was die Zentrumblätter zu sagen haben würden. Die „Südd. Volkszeitung“ kommt unseren Wünschen entgegen und schreibt:

Den bilowischen Besuch beim Papste betreffend wird die offizielle „Südd. Reichskorresp.“ gewiß darin Recht haben, daß es sich dabei nicht um die Errichtung einer Ambassade in Berlin handelt. Auch dürfte zutreffen, daß der Wunsch zwischen der Regierung und dem Zentrum auf die Begehung der Regierung zum Vatikan nicht schief ist, denn das Zentrum ist eine selbständige politische Partei, für welche die oberste Kirchenbehörde nicht verantwortlich gemacht werden kann. Dagegen sagt die „Südd. Reichskorresp.“ nicht bestimmt, daß es sich nicht um die Polenfrage handelt, sondern es heißt nur, der Kaiser könne den Papst besuchen, ohne daß von Polen und Zentrum auch nur ein Wort die Rede sei. Das ist kein Dementi. Aber selbst wenn der Reichskanzler auch amtlich erklärt, es handle sich nicht um die Polenfrage, würde unsere Ansicht unerschütterlich sein, daß Biliow nur aus diesem Grunde mit den vatikanischen Staatsmännern verhandelt und daß ihm hauptsächlich darum zu tun ist, die Genehmigung der Kurie zur Einsetzung eines deutschen germanisierenden Erzbischofes von Gnesen-Posen durchzubringen. Denn bei dem Kaiser hat sich der Gedanke an die Polenfrage nie eingestellt, doch er in der ganzen Politik und Diplomatie nichts sieht als Polen, den neuen Adler und die Konföderation Marokko und die britische Flotte, und die magdeburger Frage machen ihm weit weniger Sorgen.

Diese letzteren Mitteilungen sind interessant und wichtig. Wir sehen ab von dem erneuerten Ausdruck förmlichen Zentrumshasses im Schluß. Aber die Frage, wer wird Erzbischof von Gnesen, verdient das lebhafteste Interesse der nationalen Politiker. Am 21. November 1906 starb Florian von Stabilewski, der durch und durch nationalpolnisch gesinnte Erzbischof von Gnesen-Posen. Seine letzte Tat war der bekannte Gelächter zum polnischen Schußstreifen, in dem mit Recht von den deutschen Organen eine Aufforderung zum Widerstand gegen die Staatsgewalt erdriekt wurde. Seit anderthalb Jahren ist der Stuhl des „Primas von Polen“ demnach Kandidaten sind unzählige genannt worden, aber die Frage steht noch immer in der Schwebe. Wir halten es daher auch für möglich, daß Fürst Biliow mit den vatikanischen Staatsmännern über diese äußerst wichtige innerpolitische Frage konferieren und sie dafür zu gewinnen suchen wird, daß ein Kardinal von durch und durch deutscher Gesinnung

noch Polen kommt, der seine Autorität dann gebraucht, den Polen klar zu machen, daß sie deutsche Untertanen sind und daß die großpolnische Frage nicht mehr der Kern der europäischen Frage. Hoffentlich gelingt es Biliows Diplomatenkunst, den Vatikan von der Notwendigkeit der Wahl eines deutschen Mannes zu überzeugen und sie durchzusetzen. Es ist die selbstverständliche Forderung, die alle Deutschen erheben, vor allem auch die Vereine deutscher Katholiken in der Ostmark, ein Beweis, daß die Interessen der katholischen Kirche nicht einen Polken auf dem erzbischoflichen Stuhl von Gnesen-Gnesen erfordern, wie der Chorus der Polen- und Zentrumblätter behauptet.

#### Sozialdemokratische Gesinnungslosigkeit.

Im Mai werden bekanntlich die deutschen Bundesfürsten, unter ihnen auch der Großherzog von Baden, sich in Wien versammeln, um dem kaiserlichen Franz Josef ihre Glückwünsche zum 60jährigen Regierungsjubiläum darzubringen. Den Karlsruhe „Volksfreund“ stadeln dieser Fürstenbesuch zu folgender Gesinnungslosigkeit:

Am 7. Mai ist große Kontrollerversammlung der deutschen Bundesfürsten in Wien. Am gleichen Tage wird also Deutschland selbst und das deutsche Volk von nahezu allen regierenden Landesfürsten entblößt sein.

Am 7. Mai ist große Kontrolleerversammlung der deutschen Bundesfürsten in Wien. Am gleichen Tage wird also Deutschland selbst und das deutsche Volk von nahezu allen regierenden Landesfürsten entblößt sein.

Eine albernere und gesinnungslosere Segerei kann man sich nicht denken. Es wird keine Gelegenheit verkannt, die Massen gegen die monarchische Verfassung zu verhetzen, das Fürstentum und seine Träger ihnen verächtlich zu machen. Und wie mühen abermals feststellen, daß die radikalen und die revolutionären Organe der Sozialdemokratie sich aufs Haar gleichen in dem System revolutionärer Pädagogik. Denn die Hebe gegen die Bundesfürsten, gegen das Fürstentum ist nichts weiter als die Predigt des gewalttätigen Umsturzes. Oder plant nur ein Mensch, der geschichtlich und politisch zu denken gelernt hat, daß die Vereitelung der Bundesstaaten, seine Erziehung durch eine Republik sich auf friedlichem, geistlichem Wege in Deutschland werde vollziehen lassen? Die von der Sozialdemokratie angepöbelte Republik könnte nur das Ergebnis eines ungeheuren blutigen Bürgerkrieges sein. Die sozialdemokratischen Landesboten sollten und also mit ihrem aufgelegten Schminkeputz nur auf geistlichem Wege, also mittels geistlicher Evolution, nicht Revolution, erreichen. Das Ziel, das sie anstreben, der Sturz der Throne, für den sie die Massen mit Artikeln wie dem obigen, zu entflammen zu prädisponieren suchen, ist nur durch die Gewalt, durch die Verhinderung der Massen gegen das Meer des monarchischen Staates zu erreichen. Wir wollen uns doch nicht um kleiner taktischer Augenblicksvorteile willen, die auf die Länge übrigens immer schwerer gebüßt werden, blauen Dunst über den revolutionären Kern der Sozialdemokratie vorkommen. Im

dieses auf den Umsturz der Verfassung gerichteten Kerns der Sozialdemokratie wollen verbieten sich eben das Partieren bürgerlicher, monarchischer Parteien mit der Sozialdemokratie. Es ist ein ebensowohl unnatürlicher, wie unmoralischer Vakt.

#### Arbeitervertretung in der Unfallversicherung.

Die Hirsch-Dunderschen Gewerksvereine hatten das Reichsversicherungsamt in ihrem Jahresbericht gebeten, es möge sich über die Handhabung der Versicherungsgeetze auch mit Vertretern der Arbeiter besprechen. Nun schreibt der „Gewerksverein“:

Herr Präsident Dr. Kaufmann ließ den Verfasser unseres Berichtes zu einer Unterredung zu sich bitten. Dabei wurde die genannte Angelegenheit besprochen und von dem Herrn Präsidenten erklärt, er verhandelt mit den Berufsvereinigungen, weil ihm diese von Amts wegen unterstellt seien. Nach Lage der Sache aber existiere kein Organ der Arbeitervertretung in der Unfallversicherung, mit dem er amtlich in Verbindung treten könnte; sonst würde er schon, ohne Anregung von außen, das getan haben. Er habe jedoch den dringenden Wunsch, daß ihm die Arbeiter und ihre Vertreter Anregungen und Wünsche zugehen lassen und sich mit ihm in Verbindung setzen. Sowohl auf seinen Reisen wie bei Anwesenheit im Amte sehe er allen Interessenten vollumfänglich zu Verfügung und sich, wo es könne, bereit und rätend einzusetzen. Lassen Sie Ihre Freunde im Lande wissen, daß wir nicht daran denken, uns einseitig im Hinterzimmerinteresse beeinflussen zu lassen. Wir versuchen, nach allen Seiten den Mittelweg zu geben und halten uns auch fern von einseitiger, bürokratischer Handlungsweise. Dem Zwecke der Arbeiterversicherung, sozialverbühend zu wirken, suchen wir möglichst gerecht zu werden.

### Deutsches Reich

(Gegen die Tabaksteuer.) Eine in Lemmeren lagende Versammlung von Zigarren- und Tabakfabrikanten aus Westfalen, den Hansestädten, aus Hannover, Braunschweig, Oldenburg, Schleswig-Holstein, Lippe und Waldeck erklärt in einer Eingabe an den Reichstag, jede steuerliche Mehrbelastung des Tabaks habe die schwersten Schäden im Gefolge. Insbesondere die Wanderselensteuer gefürdte die Selbständigkeit der kleineren Fabrikannten und führe zum Staatsmonopol; jede andere steuerliche Mehrbelastung führe einen erheblichen Verbrauchsrückgang und Arbeiterentlassungen herbei. Sie erwarten, daß der Reichstag aus volkswirtschaftlichen und sozialpolitischen Gründen eine etwaige Tabaksteuererhöhung ablehnt.

(Eine neue demokratische Partei?) Wie eine Berliner Korrespondenz schreibt, besteht die Absicht, die sozialliberalen und nationalsozialistischen Vereine, die in verschiedenen Orten bestehen, zu einer demokratischen Partei, deren Führung der frühere Abg. Theodor Barth übernehmen soll, zusammenzuschließen. Man hoffe noch bei den Landtagswahlen agitatorisch eingreifen zu können. Wenn irgend möglich, will man mit der Sozialdemokratie pattieren um gemeinsame Kandidaten in einigen Wahlkreisen durchzubringen; andernfalls will man selbständige Kandidaten aufstellen. Als Organ der neuen Partei soll die Berliner Volkszeitung in Aussicht genommen sein.

### Durch Grace Gassen.

Roman von Mary Wolfe

(Kochbuch verboten.)

(Fortsetzung.)

Die Majorin schloß die Augen. „Meines armen Bruders einziges Kind willst Du aus dem Hause weihen.“ „Etwas doch nicht solchen grenzenlosen Abscheus“, grüßte der Major, sich auf die andere Seite legend. „Bei Dir reicht es auch nicht weiter, als bis zum Aidenkerf.“

Tante Malchen schwieg. Es war das erste Mal in ihrer langjährigen Ehe, daß sie das Schlüsselwort verpöbte, aber eine solche Behandlung war ihr auch noch nie widerfahren. Sie zog der Bettdecke über den Kopf und ihre Tränen flossen wie Wasserläche.

Aniane aber lag mit großen weitoffenen Augen in ihrem schmalen Bett in der Giebelstube und starrte über die schneebedeckten Dächer der Nachbarhäuser, aus die der Mond schien. Sie dachte an ferne Wunderländer, durch welche sie die Kunst führen sollte und sie lächelte verklärt vor sich hin und dann sah sie plötzlich, wie ein paar stolze graue Augen wech wurden und in leidenschaftlichem Feuer erglühten und tief in ihre Seele drangen. Und dann war es ihr, als käme sie, von Doll-Dietrichs Arm umfaßt, bei Wolterstücken durch einen unermesslich weiten leuchtenden Saal und ihrer Seele war voll jubelnder Lust. Aber Algenach wurde es dunkler um sie her. Der Kerzenschein erlosch, die Wolterstänge verknarben und aus ganz weiter Ferne sang immer und immer wieder eine einzige Melodie:

„Was der Jugendzeit.“  
So schloß Aniane die Augen. Aber sie schlief nicht, die ganze Nacht hindurch blieb sie noch, eine beklemmende Kraft auf

der Seele und beherrschte von dem einen Gedanken: Ich muß fort. Trauen mich des Glück. Es liegt auf allen Plätzen und Gassen wie leuchtendes Sonnenlicht.“

Und in dieser Sehnsucht starb Anianens Frühlingstraum mit dem ihre freundliche Kindheit abblühte. Nun sollte sie hinausziehen in die Welt, die sie nicht kannte.

Drei Jahre! Eine kurze Spanne Zeit für den Glücklichsten, aber lang, endlos lang für den Einsamen und Fremden. In die alte Kunststadt Leipzig hatte Aniane ihren Weg geführt.

Nach langen, aufreibenden Kämpfen mit ihrer Familie, den Entschloß und bald auf ihrer Seite, war es ihr endlich gelungen, sich frei zu machen, um in Leipzig Musik zu studieren.

Professor Seuffels war mit der Bewusstheit seiner hochmännlichen Art für Anianens sämtliche Begabung eingesetzt und hatte sie warm an seinen alten Freund und Studiengenossen, Professor Webling, der zur Zeit Lehrer am Leipziger Konservatorium war, empfohlen. — Der kleine Professor mit dem ausdrucksvollen Charakterzug und den leuchtenden hellen blauen Augen hatte Aniane ungemein kritisch gemustert, als sie zum ersten mal vor ihm stand und dann hatte er mit einem nickenden Blick ihre ganze Gestalt überflogen und nur das eine Wort gesagt: „Theater?“

Aniane hatte den Blick wohl verstanden. Es galt ihrer unvorteilhaftesten Erscheinung, die wohl weder für das Theater, noch für den Konservatorium taugte.

Ohne Empfindlichkeit hatte sie den Kopf emporgeschoben, beide Hände auf den Wangen, ein großes heiliges Leuchten in den Augen, hatte sie leise, aber bestimmt geantwortet:

„Ganz wie es die Entwicklung meiner Stimme und meiner Persönlichkeit zuläßt, Herr Professor.“

So hatte sie der alte Lehrer, der schon so viele sonnenfreundige Schülerinnen, die voll jugendlicher Begeisterung an ihm kamen

und so still wieder gingen, aufmerksam beobachtet und dann hatte er polternd gesagt:

„Vernünftig, sehr vernünftig. Na, und nun fangen Sie mal.“

Und sie hatte geantwortet. Das Gebet aus dem Freischuh und ein paar Lieber von Orieo. Professor Webling hatte ganz still das Gefasene, den Kopf ein klein wenig eingesogen.

Aniane hatte das Herz geklopft, zum versinken. Der Meister schwenkte noch immer. War es zufrieden mit ihr? Welche ihre Stimme nicht aus? Füllten aller ihre Hoffnungen vermindert sein? Ganz bloß wurde ihr schüchtern Gesichtchen und der blinde Kopf sank ihr wie müde auf die Brust.

„Sie können morgen anfangen“, sagte der Professor. „Verschiedenes Material, aber viel, viel lernen, Mehe. Wie alt sind Sie denn?“

„Siebzehn Jahr, Herr Professor.“  
„Du Heber Gott, Na, wir wollen's mal versuchen. Wer eine Stimme hat, wie Sie und es erst nimmt mit der Kunst, der kann es noch zu was bringen. Aber leicht ist der Weg nicht. Kindchen, den Sie geben wollen, haben Sie sich das wohl überlegt?“

Aniane hob freudig und stolz den blonden Kopf. „Ich habe Mut, Herr Professor und ich will arbeiten.“

„Na, dann in Gottes Namen.“ Und erst Aniane gegangen war, da sagte er zu sich: „Fast könnte einem banne werden um das jarte lange Ding. Freilich eine Stimme hat sie, eine Stimme.“

Und wieder versank der alte Meister in tiefes Nachdenken. Um ihn mochte und rauchte ein Meer von Tönen und siegend schwebte darüber Anianens weicher, klarer, wie von tiefem Blut gesättigter Sopran. —

Und nun war Aniane schon drei Jahre hindurch Meister Weblings Schülerin. Ihre Ausbildung war fast vollendet. Der Direktor des Leipziger Stadttheaters, Herr Stegmann, hatte sie



### Rundschau im Auslande.

Zur Ermordung des Statthalters Potodi

Schreibt das Wiener „Freundenblatt“: Die Tat des ruthenischen Studenten Seczinski ist ein feiger Mordanschlag. Zum Abscheu über das nichtwürdige Verbrechen gesellt sich die Empfindung der völligen Grundlosigkeit der Mordtat. Niemand ist der ruthenischen Nation, die zu rächen der Mörder vorgibt, größeres Entgegenkommen gezeigt worden als unter der Statthalterhaft Potodis, der sich gerne in den Dienst einer Politik der Regierung stellte, die ehrlich bestrebt ist, den ruthenischen Wünschen im Einvernehmen mit den Polen Geltung zu verschaffen. Es kann unmöglich das Schicksal seiner Nation sein, das Seczinski zum Mörder getrieben hat. Er scheint vom Parteipatriotismus fortgerissen worden zu sein. Das russische Beispiel dürfte ihn angeleitet und zum Mörder gemacht haben. Die Partei wie sie zweifellos beileben, jede Gemeinschaft mit dem Mörder zurückweisen. Es ist unmöglich, daß sich die Art des politischen Kampfes auf österreichischen Boden einbürgern könnte. Der Mord ist die Folge verdrängerischer Verwirrung, die Tat muß vereinzelt bleiben. Auf die Politik der Regierung kann die Mordtat nicht von Einfluß sein; einem solchen blutigen Terrorismus nachzugeben, wäre der verhängnisvollste aller Fehler. Für Galizien, wie für ganz Oesterreich bleibt das nationale Kompromiß die einzig förderliche Methode. Nur aus dem freien Einvernehmen der nationalen Parteien kann eine dauernde geschliche Lösung der nationalen Fragen hervorgehen. — Der Kaiser Franz Josef empfing gestern Vormittag den Minister des Innern, Fehren v. Wienerth in besonderer Audienz, um über die Ermordung Potodis einen eingehenden Bericht entgegenzunehmen. Auf tiefe ergriffen, sprach der Kaiser sein schmerzliches Bedauern über den Verlust dieses von ihm so hochgeschätzten hervorragenden Staatsmannes aus, dem er stets sein vollstes Vertrauen entgegengebracht habe und der ihm bis zum letzten Atemzuge treu ergeben gewesen sei. Schließlich brückte der Kaiser seine Empörung und seinen Abscheu über das ruchlose Verbrechen aus. — Wie die „Neue Freie Presse“ aus Lemberg meldet, antwortete der Student Seczinski, als ihm ein Polizeikommissar im Verhör sagte, daß die Ermordung des Statthalters keine Milderung des Systems bringen werde, dann werde sich ein zweites, Ruthene finden, der den nächsten Statthalter ebenfalls aus dem Wege räumen wird. Er habe den Statthalter nur ermordet, um andere zu warnen.

Der italienische Minister des Innern Tittoni

sich gestern um 2 Uhr nach dem Palazzo Caffarelli, um den Besuch des Fürsten von Bülow zu empfangen. Der Minister verblieb bis nach 3 1/4 Uhr. — Der König von Italien empfing den deutschen Reichskanzler, Fürsten von Bülow, in Privataudienz.

### Badische Politik.

Freisinniger Verein Karlsruhe.

Karlsruhe, 13. April. Von unseren politischen Parteien. In der auf heute abend in die Reichshaus einberufenen Versammlung des freisinnigen Vereins Karlsruhe sprach Stadtrat Dr. Friedrich Weill über „Die politische Lage in Baden und im Reich.“ Er führte u. a. aus: Die letzte Reichstagswahl in Karlsruhe ist nicht zu anderen Gunsten angefallen, allein die Sozialdemokratie ist nicht aus eigener Kraft Siegerin geworden, sie ist, wie auch vielfach anderwärts auf den Ärden des Zentrums in den Wahlkreisen gelangt. Die Sozialdemokratie hat nur 45 Mandate zu erreichen vermocht, diese Niederlagen hat sie sich ausgerechnet durch den Unmut der breiten Massen über die fruchtlose Reaktion dieser Partei. Während früher im Reichstags zwei Mehrheiten bestanden, die eine Mehrheit aus Konservativen und Zentrum, die andere Mehrheit, die am 13. Dezember in die Erscheinung trat, aus Sozialdemokraten und Zentrum bestehend. Heute sind drei Mehrheiten möglich, die eine aus Konservativen und Zentrum, die andere, die in der Erscheinung treten würde, wenn Vorschläge auf das Wahlrecht geplant wären, aus Sozialdemokraten, Freisinnigen und Zentrum bestehend. Eine solche Mehrheit war schon in den vier Jahren vorhanden, die im Reichstags Windthorst-Richter-Grillenberger. Dieser ist aber nur die dritte Mehrheit in Tätigkeit getreten, die Mehrheit aus Konservativen und Liberalen, der sog. Block. Die Ausgestaltung des Zentrums zeigte sich lediglich in zwei Erscheinungen, einmal wurde der preussische Nationalminister Strauß entlassen, an dessen Platz Halle trat; Strauß war der Hauptgegner der gemäßigten Schule. Der andere Minister, welcher gehen mußte, war Potodis, in dem wir eine ganze Reihe bedeutender sozialer Geister zu verzeichnen haben. Allein der

in der letzten Probe des Konservatoriums als Agathe gehört und hatte, begeistert von der herrlichen Stimme und der wunderbaren Erscheinung, ihr sofort ein dreijähriges Engagement am Stadttheater geboten.

Kriane hatte es dankens abgelehnt. Sie fühlte sich noch nicht sicher genug für die Bühne und dann hielt sie die Rückside auf ihre Familie, auch zurück, schon jetzt den letzten, entscheidenden Tag zu tun, der sie ganz von ihren Angehörigen loslöste. Sie wollte erst ihre Großjährigkeit zu der nur noch Wochen fehlten, abwarten und noch weiter an ihrer Ausbildung arbeiten. Auch ihr alter Lehrer hatte ihr diesen Rat gegeben. Ihr erstes öffentliches Auftreten sollte in einem Konzert des Musikvereins in der Alberthalle stattfinden.

Siegesfreudig hatte Amone diesem Tage entgegen gesehen. Als er nun aber endlich anbrach, grau in grau, regenschauer und trüblich, da war doch eine tiefe Verzorgtheit über sie gekommen.

Sie stand an dem breiten Fenster ihrer niederen Mansardenstube, die sie in der Universitätsstraße in der Pension von Frau Dr. Sperling inne hatte und blickte auf die rufgedrängten hohen Häuser und auf die regennasse Straße, ganz wie dagheim in Tannenrode, überoll nur graue Massen.

(Fortsetzung folgt.)

### Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Nachr. Die Antendanz teil mit: Die für Mittwoch angekündigte Aufführung der „Männer“ findet im Abonnement C, jene von „Macbeth“ am Donnerstag dagegen im Abonnement A statt. — In der heutigen Aufführung der Oper „Tosca“ (Collaboration Nr. 10) singt Herr Hans Wobling die Partie des Scarpia.

In der Hochschule für Kunst sollen nach Ostern regelmäßige Ensemble-Stunden für Klavier unter Leitung des Direktors abgehalten werden, an denen sich auch außerhalb der Anstalt lebende Spieler beteiligen können. Neben Übung der Vorfertigkeit und

Gegenüber zwischen ihm und dem Reichskanzler, bei seiner freundlichen Haltung zum Zentrum war zu erhoffen, als daß Potodis länger im Amte bleiben konnte. Sein Nachfolger Behnmann-Hollweg, ist der rechte Mann am rechten Platz. Behnner verlas alsdann die von den Freisinnigen im Reichstags ein-gebrachten Resolutionen und erklärte eine durchgreifende Auf- besserung der Gehälter der Beamten für dringend nötig. Das Reich hat bisher Schulden auf Schulden kontrahiert, ohne an eine großzügige Finanzpolitik zu denken. Hieran ist besonders das Zentrum schuld. Die letzte Reichsfinanzreform wird nicht einmal den Namen „Finanzreform“. Das Steuer- projekt, das dem jetzigen Reichstag vorgelegt werden sollte, be- stand aus Brauweinmonopol und Tabakbändersteuer. Der Brauwein verleiht sehr wohl eine weitere Besteuerung, allein wir sind gegen das Brauweinmonopol, wie wir prinzipial gegen alle Monopole sind. Angenommen werden alle mit der Liebesgabe, welche der Reichstags 10 Millionen Mark ein- zieht und ein Geldentzug an die Grundbesitzer und an die Großindustriellen ist. Wir sind gegen die Zigaretten- bändersteuer, weil sie die Arbeiter allgemein verarmt und den Absatz herabmindert würde. Das hätte Arbeitslosigkeit- gen zur Folge wie Einstellung kleiner Betriebe, während diese Steuer den Großbetrieben nur wenig Schaden würde. Indirekte Steuern, soweit sie den Massenverbrauch betreffen, sind ab- zulehnen; es ist der Zeitpunkt gekommen, daß nur noch zur direkten Besteuerung übergegangen wird. Die Erbschaftsteuer sollte auch auf Deszendenten und Ehegatten ausgedehnt werden und zwar mit recht harter Progression nach oben. Es war notwendig, daß der frühere Schatzsekretär Stengel abtrat; dem neuen Schatzsekretär Sydow fällt die schwere Aufgabe der Reichsfinanzreform zu, die nicht mehr zu umgehen ist. Bei dem Streik um die Finanzreform im letzten Herbst wäre es beinahe zum Bruch im Reich gekommen; hätte sich damals ein Vertrauensvotum aufstellen lassen, das er auch erhielt. Allein es bekam durch die Beantwortung der freisinnigen Wahlrechtsinterpellation einen üblen Beigeschmack. Schon seit langem haben die preussischen Reichstags die Ver- langen gestellt, das Reichstagswahlrecht auch auf Preußen auszuweiten. Die Erklärung vom 10. Januar war wenig entgegenkommend, und es war die entsprechende An- wort von freisinniger Seite durchaus am Platz. Solange in Preußen der jetzigen reaktionäre Verfassung besteht, solange kann keine entscheidende freiepolitische Politik im Reich die Oberhand be- kommen. Die preussische Wahlrechtsfrage ist also eine allge- mein deutsche Angelegenheit. Das Vorkommnis von 1896 hatte keinen Zweck völlig verfehlt; es hat eine außerordentliche Rechtsunsicherheit im Vorkommnis zur Folge gehabt wie auch eine außerordentliche Verminderung des Credits unseres Reiches. Nur so waren die hohen Zinssätze des letzten Winters erklärlich. Es ist erregend, daß dieses Gesetz gefallen ist. Das neue Ge- setz hat den Terminhandel im Getreide verboten, allein deshalb konnte das Gesetz nicht abgelehnt werden. Während das Zentrum hierbei ultra-reaktionär war, war es beim Vereinsgesetz ultra-radikal. Ziele, die heute von Volkspartei vertreten, haben das Vereinsgesetz wahrhaftig gar nicht zu Gesicht bekommen. Das Vereinsgesetz ist gegen früher ein totalitärer Fortschritt. (Zeitweiser Widerspruch). Redner sucht diese Meinung näher zu begründen. Besonders angegriffen wurden die Paragraphen 7 und 10a. Redner schließt von Versammlungen Personen aus, die noch nicht 18 Jahre alt sind. Das ist durchaus nichts Reaktionsäres. (Bestätigung und Widerspruch). Die Bestimmung des Paragraphen 7 hat gewiß etwas Partes gegenüber der freisinnigen Bevölkerung an sich. Allein nur so ist eine Überwachung der Versammlungen möglich. Es gibt für die Bevölkerung nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten. Die Polen reklamieren für sich stets nur Rechte, während sie die Pflichten für sich ablehnen, weil sie noch immer eine polnische Republik erträumen. Solche Redner, wie sie gegenüber den Polen hier geübt worden sind, hätten die Polen und gegenüber nicht geübt. Die polnische Nation von dem Besten halte ich für durchaus unerlässlich; eine Inroadung dieser Nation wäre keineswegs ein Unglück. Die gewerkschaftlichen Verbände wie die Wohlverbände unterliegen den Bestimmungen des Sprachparagraphen nicht, es ist also nicht wahr, daß die Ar- beiter gelächelt werden sollen. Der Liberalismus brandet sich dieses Gesetzes nicht nur nicht zu schämen, sondern er kann sich dessen freuen. Alle Schreier sind nur losbaste Freiberger.

Was den badischen Landtag anlangt, so besteht auch hier ein Block, der freilich eine viel geräuschvollere Grundlage hat als der Reichsblock. Nicht notwendig war freilich, daß man bei der Reichstagswahl dem Zentrum in einem billigen Grade verzeihen hat. Im jetzigen Minister des Innern, Reichern von Boden- mann steht ein tüchtiger Verwaltungsbeamter an der Spitze, der den besten Willen hat, für das Wohl des Volkes nach jeder Richtung tätig zu sein. Das in Baden nicht und unteren Wünschen ausschließlich regiert wird, liegt an den Verhältnisse- hältnissen. Die Mehrheit mit der Sozialdemokratie ist im wesentlichen eine Abwehrmehrheit. Die Frage der Aus- weitung der Wählerkräfte in Baden, die vor Jahren vom Abg. Järbau angeregt worden ist, ist nunmehr Gegenstand der

Landtaglicher Diskussion bezweckt das Entschließen für die Verteilung der Verteilung eines neuen wissenschaftlichen Unterrichts- Anstaltungen zur Beteiligung werden im Sekretariat (M. 1, 2) entgegenkommen.

Der Musikverein Mannheim wird in seinem Karnevals- konzert, in dem das gewichtige „Regina“ von G. S. Ver- lioz unter Herrn Kapellmeister Stellung zur Aufführung ge- langt, den diesigen Musikfreunden einen ganz außerordentlichen Genuß bieten. Das Tenorsolo hat Herr Vogelstrom, die Orgel- partie Herr Kapellmeister, Hülselein übernommen. Das Vor- theaterdirektor ist für diesen Anlaß verstärkt worden. Die Auf- führung beginnt um 5 Uhr und endet gegen 7 Uhr.

Die Festspiele der Gesellschaft für Literatur und Kunst in Bonn werden am 5., 7. und 8. Mai stattfinden. Am ersten Tage gibt das Ensemble unserer Mannheimer Hoftheater Goethes „Tosca“ auf der bekannten Idealbühne. Am zweiten Abend kommt Zbiers „Alcazaval“ vom Dörfelberger Hoftheater unter Mitwirkung von Frauumont als Arie zur Aufführung. Ihren Abschied erhalten die Festspiele mit Maxellands „Aloisiane und Selnette“ durch das Deutsche Theater in Berlin. Die ver- schiedenen Bühnen stellen die Dekorationen selbst.

Zübentische Vereinigung für intime Musik (Mittwoch, 14. April, 8 Uhr, im Kasino). Auf den heute Dienstag, den 14. April, abends 7 1/2 Uhr, im Kasino. Auf den heute Dienstag, den 14. April, abends 7 1/2 Uhr, im Kasino. Auf den heute Dienstag, den 14. April, abends 7 1/2 Uhr, im Kasino.

Zum 25jährigen Jubiläum des „Arts“. Wenn die Schan- spielkunst sich schon ziemlich lange der ihr gedehnten Geltung zu erfreuen weiß — und unsere Stadt ist dabei in jährlicher Weise an dieser Wandlung der öffentlichen Meinung beteiligt —, so kann dies doch noch nicht für die leichtsinnige Schan- spielkunst des Theaters, für das Variété in halbwegs ähnlichem Umfange gelten. Das Variété versteht gewiß nicht die hohen Ziele der echten Schauspielkunst. Es ist nur der amüsanter Un- terhaltung in vielfältiger Form gewidmet. Gleichwohl ent-

halten Kammer geworden. Die Regierung beabsichtigt, die Wasserkräfte nicht mehr aus der Hand zu geben, und ich hoffe, daß Regierung und Landtag auf diesem Wege weiterzueilen werden. Wichtig ist die Reform des Straßengebietes, als dadurch das Zusammenlegen der Grundstücke im Jungenswege möglich wird. Der Verzug der Ausführung ist sehr stö- rend gegenüber. Günstig verhält sich bei bebauten Grund- stücken. Die Grundstücksbesitzer sind schon durch die Mehr- lastung infolge der Vermögenssteuer höher belastet, wozu noch die hohe Verkehrssteuer tritt. Die Steuer wird freilich kom- men, aber wir wollen hoffen, daß die Erträge unserer Städte Karlruhe zugute kommen. (Beifälliger Beifall).

An den Vortrag schloß sich eine längere Diskussion, Das Freiburger Zentrum.

Freitag, 9. April. Bei sehr reger Beteiligung, gegen 200 Personen, hielt gestern abend der Liberales Verein seine Hauptversammlung ab. Der erste Vorsitzende, Herr Universitätsprofessor Dr. Kobrin, der die Versam- mlung leitete, berichtete über die Vereinsaktivität, wozu noch der zweite Vorsitzende, Herr Stadtrat Mosner den Jahresbericht erstattete. Der Verein zählt jetzt 840 Mitglieder. Der Jahresbericht von Herrn Jabel vorgelegt, bezeichnet einen durchaus befriedigenden Abschluß, trotz der großen Anfor- derungen, die infolge der Wahlen an den Verein gestellt wurden. Der Vorsitzende widmete dem zweiten Vorsitzenden, dem Kassier und dem Kassationsauschuss Worte lebhafter Anerkennung und wärmsten Dankes. Im weiteren Verlaufe des Abends wurde Stellung genommen gegen die Angriffe, die im „Frei- burger Posten“ gegen mehrere angehene Mitglieder der Partei, besonders aber neuerdings gegen den Direktor des Landesgefängnisses, Herrn Major a. D. Oberregierungsrat Kopp, gemacht wurden. Herr Stadtrat Kull feierte die in gebührender Weise des Verloren dieses edlen Zentrum- organs und zeigte, mit welchen Mitteln man auf jener Seite kämpft. In der Ansprache waren alle Redner, so Herr Land- gerichtspräsident Hibel, Herr Gerichtsoffizier Koellin, als Vorstand des Jungliberalen Vereins und Herr Reallehrer Schiel, als Vorstand des Liberalen Volksvereins, in der Ver- urteilung einer so schändlichen Verleumdung einig und gaben ihre vereinten Ausdruck. Zum Schluß wurde folgende Er- klärung einstimmig angenommen:

Seit den Landtags-Wahlwahlen von 1905 beliebt es dem Frei- burger Posten, in immer wiederkehrenden Artikeln eine Anzahl an- geklagter liberaler Bürger der hiesigen Stadt jenseits unter Kommo- denation in einer Reihe persönlicher Angriffen, aus welcher die unrichtliche Ansicht andauernder Verunglimpfung wahrhaben zu Tage tritt. In den letzten Tagen verlor dieses Blatt mit seiner gewöhnlichen Aktion gegen jene Männer auch einen beispiellos ge- böhrten Verstoß gegen eine andere hochgeachtete Persönlichkeit, den Herrn Oberregierungsrat Kopp. Der Freiburger Posten konnte es sich nicht verlagern, das Fest des 25jährigen Jubiläum, das dem Gedenken an die Anerkennung Schöndorfers treuer Berufstätigkeit die Bereicherung seiner Charaktere beilegte, durch unerbittlichen Schläger Wolke zu bedampfen und ein maßloses Selbstlob durch Ausnutzung eines Vorgangs zu verdrängen, der lediglich dem Ernst religiöser Gesinnung entspringt. Es ist deshalb an der Zeit, einem solchen Gebahren, welches das bürgerliche Zusammenleben verdirbt und sogar in der Aufregung des höchsten Selbstmaßes überdort wäre, öffentlich entgegenzutreten und der allgemeinen Entschuldig- ung Ausdruck zu geben. Der Zentrumsleitung aber legen wir nahe, soweit in ihrer Hand, auf Abstellung dieses unverantwortlichen und wiederholten Vorkommens hinzuwirken.

Diese Erklärung erschien heute in den Freiburger Tages- blättern, versehen mit 200 Unterschriften. Darunter ist auch der Ehrenbürger der Stadt Freiburg, Geh. Rat Erz. Weis- mann. Von anderen Mitgliedern der Universität die Geh. Hofrath Bäumler, Hofe, Muge, Zurett nebst vielen Pro- fessoren. Auch sonst findet sich mancher angesehenen Namen aus der Bürgerkammer aus allen Ständen. Sogar in weiten Kreisen des Zentrums billigt man eine solche Kampfesweise nicht. Herr Kammerpräsident Schöndorff hat dem auch schon Ausdruck gegeben und sogar der „Bad. Beobachter“ schreibt seiner Kollegen folgenden in's Stammbuch:

Redenbel (d. h. in seiner Polemik, D. M.) kitzelt der „Freie Post“ auch noch mit, daß Kopp früher katholisch ge- wesen sei und häufige Darin die Bemerkung, ein solcher Mann (Herr Kopp) sei als Gefängnisdirektor in Freiburger Ge- fängnis nicht an die rechte Stelle. Wir wissen nicht, in- wiefern das vom „Freie Posten“ berichtete auf Tatsachen be- ruht; jedenfalls war das Demagogium des Herrn Kopp nicht der richtige Anlaß, es vorzubringen; solcher Dinge sieht man u. G. nur in der Retrospektive in den Stammbuch. Wir möchten wieder kein Wort daraus, daß es uns manchmal geradezu als ein Fehler erscheint, die Person zu loben, wenn die Person eine Bestätigung verdient. Charakter-

hals sein Programm eine solche Rolle nachlässigen und unheil- lichen nachlässigen im Verein mit belehrenden Darbringungen, daß eine gründliche Auseinandersetzung in kultureller Beziehung bei seiner harten Wirkung auf die Menge heutzutage schlechterdings nicht mehr denkbar ist. Was in unserer Zeit des Informationsflusses und des Fortschritts auf allen Gebieten gerade hier auf diesem internationalen Felde unbegrenzter Mög- lichkeiten geschieht, darüber kann man nach am besten aus den Aussagen dieser modernen Weltbürgerorganisationen einen gewissen Einblick gewinnen. Seit 1883, als nunmehr einem Vier- teljahrhundert, ist hier das im Verlage von W. F. v. S. in Düssel- dorf erscheinende Halbblatt „Der Kritik“ als führende, vor- nehme und geistvoll angelegte Zeitschrift, als treuer Freund und Berater des arbeitsamen und wieder modernen Standes der „Kritik“ tätig gewesen. Ein wertvolles und interessantes Dokument für die Entwicklung unserer Kulturgeschichte kann man die Ende März erscheinende doppelte Jubiläumsum- mer, eine typographische Meisterleistung, nennen, welche die Welt vom Standpunkte des Kritikers, d. h. des schreibenden Sän- gers, Schauspielers, Arabaten und vielseitigen Spezialisten widerspiegelt. Ein Bild in die Zukunft, das Ergebnis einer Kunstfrage: „Haben Sie an seine weitere Höflichkeitbildung des Variétés und in welcher Form denken Sie sich eine solche?“ wird in der Jubiläumsummer aus den Antworten prominenter geistiger Führer, wie Hermann Vahr, Viktor Hülgen, Mar- quise Böhm, Otto Carl, H. D. Ewers, Graf Georg, Am- brose, Dr. Georg Hirth, E. Nolani, Mosdowski, Dr. Kordau, J. Schlat, Fehr, v. Schlicht, u. a. m. herausgegeben, aus denen durch- weg eine unverfälschte Hoffnung auf eine gesunde Höflichkeit- bildung und Veredelung der Variétés und der hiesigen Kritik- der noch herrschenden Mißstände und weiser Mahnung zur Ver- vollkommnung spricht. Außer dem „Jubiläum“ 1883-1908“ enthält die Jubiläumsummer einen herrlichen Artikel „Kritikens- wörter, 100 Jahre Künstlerleben“ von unerlässlich und selbstbewußt des Treuer führenden Chefredakteurs Emil Verinmann, jener



losigkeit und Gefinnungslumperei gehören an den Pranger gestellt. In dem Freiburger Fall fehlen indes noch dem Urteil ernster urteilsfähiger Leute die Voraussetzungen zu einem Feldzug gegen die Person. Wenn wir aber hier ein ehrliches Wort der Kritik sagen, das einem Zentrumsblatt gilt, so müssen wir andererseits die unglaublich unwahrscheinliche Ausschaltung des Vorgangs speziell in der nationalliberalen Presse ebenfalls verurteilen.

Vertretertag der badischen Jungliberalen.

Nach der jetzt bekannt gegebenen Tagesordnung für den Vertretertag der badischen Jungliberalen in Konstanz ist am 9. Mai nachmittags Vorstandssitzung, abends Familienabend. Am 10. Mai, Sonntag Vormittag, ist geschlossene Versammlung (Geschäftsbericht, Wahlen, Kassenbericht, Reichsverbandsfragen), daran anschließend öffentliche Vertreterversammlung, in der Bankdirektor Dorn-Heidelberg u. a. über Reichsvereins- und Versammlungsrecht und Landtagsabg. Ritz-Waldshut über Ausbeutung der badischen Wasserkräfte zur Elektrizitätserzeugung referiert. Nach Schluß der Sitzung wird eine gemeinsame Fahrt auf dem Ueberlinger See veranstaltet.

Israelitische Synode.

(Von unserem Karlsrüher Bureau.)

II.

Karlsruhe, 13. April.

Präsident Dr. Städecker eröffnet nach 11 Uhr die Sitzung und gebietet des seit der letzten Sitzung aus dem Leben geschiedenen Bernheimer.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung betraf die Gebührensfrage.

Namens der Kultuskommission wird folgende Erklärung abgegeben: Die Synode erkennt die Absichten, welche der Oberrat und seine Religionskonferenz bei Ausarbeitung des Entwurfs eines neuen Gebetbuches zwecks Befriedigung der religiösen Bedürfnisse eines Teiles der badischen Religionsgemeinschaft geäußert haben, ebenso an, wie die außerordentliche Würdigung, welche Jahre hindurch zur Erreichung dieses Zielles angewendet worden ist. Die Synode würdigt es auch vollständig, daß der Oberrat auch nach dem Ausfall der Wahlen sich im Sinne der Anhänger des neuen Gebetbuches gefühlt hat, der Synode eine Vorlage über die Voraussetzungen seiner Einführung in den einzelnen Gemeinden zu machen und hat das volle Vertrauen zu ihm, daß er im Falle der Annahme dieser Vorlage es unter Vermeidung jedes Gewissenszwanges durchzuführen bestrebt sein würde. Die Synode kann sich jedoch der Ansicht nicht verschließen, daß insofern auf die prinzipielle Würdigung des Entwurfs eine Einigung in der Synode selbst und mit dem Oberrat nicht herbeizuführen ist. In der Absicht, das bisherige harmonische Verhältnis im Innern der Synode der Landeskonferenz und ferner aufrecht zu erhalten und in der Erkenntnis, daß auch im Lande selbst eine Verdringung der durch den Gebetbuchentwurf erregten Gemüter vor allem nötig ist, erklärt die Synode, daß sich der Oberrat an die Interessen der Landeskonferenz zu wenden würde, wenn er auf die weitere Durchberatung seiner Vorlage und die Abstimmung über dieselben verzichten würde.

Dr. Oppenheim gab namens der Minorität, der Anhänger des Gebetbuchentwurfes, folgende Erklärung ab: Wir stellen es im Interesse des Friedens und zur Vermeidung heftiger Debatten für das Beste, wenn der Groß-Oberrat die Gebetbuchvorlage zurückziehe. Wir, die Anhänger des Entwurfs, haben in einer besonderen Eingabe an den Groß-Oberrat unseren Standpunkt dargelegt und gebeten, die Vorlage zurückzugeben. Wir betonen darin Groß-Oberrat gegenüber noch besonders, daß wir überzeugt seien, daß auch die Anhänger des Gebetbuches im Lande diesen Schritt Groß-Oberrat sicherlich zu würdigen wissen und keinerlei Verstoß des Oberrats gegen seine Pflicht der liberalen Richtung innerhalb der Landeskonferenz gegenüber erliden werden. Zum Schluß wollen wir unter Andeutung des Landes noch hervorheben, daß auch von der anderen Seite alle Verhandlungen über die Gebetbuchvorlage in löslicher, friedlicher und durchaus vornehmer Weise geführt worden sind.

Geb. Heirat Dr. Ruffin dankt im Namen des Oberrats den Antragsteller für die persönliche Anerkennung, die in dem Antrag niedergelegt ist. Der Oberrat habe bei der Ausarbeitung nur von den besten Absichten leiten lassen, jedoch er auch nach dem Ausfall der Wahlen sich entschlossen habe, die Vorlage einzubringen. Es sei dem Oberrat nicht gelungen, seinen Entwurf zur Annahme zu bringen. Der Oberrat ist dadurch nicht in der Lage, auch nur für eine einzige Gemeinde die Einführung des Gebetbuches zu genehmigen. Dies Resultat wird erreicht durch Ablehnung der Vorlage, sowie dadurch, daß dem Oberrat angefallen, die Vorlage zurückzugeben. Ich habe zu erklären, daß der Oberrat, wenn der Antrag der Kommission die einstimmige

Billigung der Synode findet, auf die Beratung und Abstimmung der Vorlage verzichtet.

Der Antrag wird einstimmig angenommen. Geb. Heirat Ruffin erklärt hierauf, daß der Oberrat auf die fernere Verhandlung und Abstimmung der Gebetbuchvorlage verzichte.

Nach einer halbstündigen Pause wird die Sitzung um 12 Uhr wieder aufgenommen.

\* \* \* III. \* \* \*

Karlsruhe, 13. April.

Bei der Wiedereröffnung der Sitzung wurde die von der Adreßkommission versetzte Adresse an den Großherzog verlesen und einstimmig angenommen. Dieselbe hat folgenden Wortlaut:

Mit Trauer und Wehmut über den Heimgang E. Königl. Hoheit höchstseligen Herrn Vater, des vielgeliebten Großherzogs Friedrich I., aber auch mit Freude und Stolz auf das Vertrauen und Wohlwollen des der allbreitete große Thron in seiner Weisheit und Gerechtigkeit unserer Glaubensgenossenschaft jederzeit bewiesen, bitten wir Eure Königl. Hoheit zu höchstlicher Thronbesteigung die innigsten Glückwünsche und die ehrfurchtsvollste Huldigung der gegenwärtig versammelten israelitischen Landeskonferenz darbringen zu dürfen. Von unaussprechlicher Dankbarkeit gegenüber dem hochherzigen Arbeiter ihrer vollen bürgerlichen Gleichberechtigung und ihrer vollständigen kirchlichen Verfassung erfüllt, geloben die Israeliten des Landes diese ihre Gefinnung durch treue Anhänglichkeit an Eure Königl. Hoheit und das großherzogliche Haus sowie durch opferwillige Arbeit für das Wohl des teueren Vaterlandes unerschütterlich zu bewahren. Euer Königl. Hoheit feierliches und bedeutungsvolles Wort, im Sinne und Geiste des vereinigten Großherzogs die Regierung führen zu wollen, hat, wie alle guten Bedenker, auch die Israeliten des Landes freudig bewegt. Vertrauenstoll blicken sie in die Zukunft, Gottes reichen Segen ersehend für Eure Königl. Hoheit, Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin und das ganze großherzogliche Haus.

Es folgt die Beratung des Vorschlags für die allgemeinen kirchlichen Bedürfnisse. Die Gesamtansgaben betragen 75 800 Mark, Deckungsmittel sind 10 000 Mark vorhanden, jedoch 65 800 Mark durch Steuern zu decken sind. Nach den für 1908 angelegten Steuerrechnungen betragen die bezüglichen Vermögenssteueranschläge 512 816 150 Mk., die Einkommensteueranschläge 34 347 970 Mark. Es werden demgemäß erhoben von den Vermögenssteueranschlägen 0,48 Pfg. von 100 Mark und von den Einkommensteueranschlägen 12 Pfg. von 100 Mark. Eine längere Debatte entfällt bei der Position „Ausbeuerung gering besoldeter Religionslehrer 3000 Mark.“

Kaufmann Rothchild empfiehlt die eingezogene Petition des Landesvereins israelitischer Religionslehrer in Baden um durchgreifende Besserung der Lage der Religionslehrer und stellt den Antrag, dieselbe dem Oberrat empfehlend zu überweisen und denselben zu ersuchen, Erhebungen anzustellen, welche Wirkung die Wünsche der Lehrer auf den Vorschlag ausüben und darüber der nächsten Synode Mitteilung zu machen.

Kaufmann Wilhelm Bär-Karlsruhe unterstützt gleichfalls die Wünsche der Lehrer, die einen Minimallohn von 1000 Mark und Maximalgehalt von 2400 Mark beanspruchen.

In der Debatte wird betont, daß man Opfer bringen müsse, um besonders auch die kleinen Kultusgemeinden zu erhalten. Das Geld im Lehrerehe muß nach Möglichkeit befreit werden. Die Vertreter der großen Gemeinden, die darunter finanziell stärker belastet würden, hätten gegenüber den Anschauungen der letzten Synode eine freundlichere Stellung eingenommen. Man sei für eine Aufbesserung der Lehrer auch im Interesse der Religionsgemeinschaften.

Dr. Kofewitz wendet sich gleichfalls gegen den Kommissionsantrag auf Überweisung zur Kenntnisnahme und befürwortet empfehlende Überweisung. Es sei auch nicht richtig, daß durch eine Erhöhung der Kirchensteuer die Gemeinde stärker belastet werde, sondern lediglich der Einzelne nach Maßgabe seines Vermögens.

Dr. Oppenheim tritt der Auffassung entgegen, als ob in Mannheim unter den Gemeindegliedern weniger Opferwilligkeit bestünde, als sonst im Lande. Und wenn es sich um die Befreiung der Lehrer handle, dann würden auch die Mitglieder der Mannheimer Gemeinde nicht zurückbleiben.

Dr. Eichelbacher wendet sich gegen den Postus 4 der Petition, nach welchem nur seminarisch vorgebildete Lehrer angestellt werden sollten, da dadurch der Lehrermangel vergrößert werde.

Abg. Bauer beantragt, über den Postus 4 zur Tagesordnung überzugehen, während Kaufmann Rothchild empfehlende Überweisung beantragt unter Einsparung des Wortes „möglichst“.

Stabsrat Gillinger-Karlsruhe erklärt namens des Oberrats, daß derselbe die Petition eingehend und wohlwollend prüfen werde, doch bedarf dies einer längeren Zeit.

Der Antrag Rothchild zu Puffer I und II der Lehrerpension wird empfehlend überwiesen die Puffer III, welche die Auszahlung aus der Zentralkasse befürwortet, zur Kenntnisnahme.

Dr. Levis-Karlsruhe berichtet über Puffer V der Petition, die begehrt, daß der Synode fortan drei von der Lehrerschaft in geheimer Wahl zu wählende Religionslehrer anzugehören haben. Der Antrag der Mehrheit ging dahin, über diesen Punkt zur Tagesordnung überzugehen.

Dr. Vincus tritt als Vertreter der Minorität für Puffer 5 ein, da man in Baden ca. 120 Religionslehrer habe, denen eine Vertretung in der Synode gebühre.

Weitere Redner befürworten die Wahl eines Lehrers, gegen welchen Antrag man sich mit der Motivierung wendet, daß die Synode nicht den Charakter einer Ständevertretung trage. In der Annahme eines solchen Antrages müsse man auch eine Mißdeutung der Stellung der Vertreter des geistlichen Elementes nach außen erliden.

Kaufmann Rothchild tritt im Interesse der Hebung der sozialen Stellung der Lehrer für das Verlangen der Petition ein, da bei den Lehrern vielfach die Meinung bestehe, daß dadurch das Ansehen der Lehrer in der Gemeinde gehoben werde durch Verleihung des aktiven und passiven Wahlrechts.

Geb. Oberregierungsrat Wager erklärt, daß der Oberrat gegen diesen Postus der Lehrerpension nichts einzuwenden habe. Derselbe halte den Vorschlag, daß von den Hauptlehrern einer und von den Unter- und Religionslehrer zwei gewählt würden, für sympathisch und könne daher dem dahinstellenden Antrag des Dr. Vincus prinzipiell zustimmen.

Schließlich wird der Antrag der Kommission auf Uebergang zur Tagesordnung mit keiner Mehrheit angenommen, desgleichen der Vorschlag mit dem oben mitgeteilten Stenerfuß.

Eine Petition der Abg. Dr. Städecker u. Gen. über die Abänderung einer Wahlbestimmung der Synodalordnung wird dem Oberrat empfehlend überwiesen mit der Wohnnahme, daß der § 5 der Synodalordnung zu ergänzen sei, daß zu den wählbaren Stimmberechtigten des weltlichen Standes mit Ausnahme der Mitglieder des Oberrats auch die nach § 3 nicht wählbaren Rabbiner gehören.

Seitens des Oberrats wird eine Prüfung angefragt, unter der Unterstellung, daß dieser gewählte Rabbiner beim Budget nicht mitzuwirken habe.

Abg. Dr. Levis berichtet über einen Antrag des Karlsrüher Synagogenrats, der dahin geht, dahin zu wirken, daß gleichmäßige Wahlzettel und geschlossene Wahlräume wie bei den Landtagswahlen eingeführt würden. Die Kommission beantragt dem Antrag stattzugeben, aber nur insofern auf den § 45 der Landtagswahlordnung, die Gleichmäßigkeit der Wahlzettel betreffend unter Einführung des Wahllovers. Der Kommissionsantrag wird angenommen.

Der Verantwortungswort über die Gottesdienstordnung wird ohne erhebliche Debatte gutgeheißen.

Endlich befragt die Synode, ob der Oberrat beschließen habe, die geistlich inbetrocht kommenden Bestimmungen, welche für die Jugendkolt maßgebend, in einer neuen Sammlung herauszugeben. Die Vorlage findet debattelose Annahme.

Morgen 5 Uhr: Fortsetzung. Schluß 1/2 8 Uhr.

Kreisversammlung des Kreises Heidelberg.

am Heidelberg, 11. April.

Heute früh fand hier im großen Saal des Nathans die 43. ordentliche Sitzung der Kreisversammlung Heidelberg statt. Der Kreisvorsitzende Geb. Reg.-Rat Dr. Beder eröffnete die Sitzung um 9 1/2 Uhr, begrüßte im Namen der Regierung die Versammelten und widmete dem verlebten Großherzog eines warmempfindlichen Nachruf. Es wird, so führte der Redner u. a. aus, ein unermessliches Ruhmesblatt in dem an Erfolgen so reich gesegneten Leben unseres Großherzogs bleiben, daß er trotz so mancher trüber Erfahrung im Vertrauen auf den gesunden Geist seines Volkes dem Lande die Selbstverwaltung gewährt zu einer Zeit, wo man in viel größeren Staaten davon noch gar nicht dachte. Dank der einer gesunden Selbstverwaltung innewohnenden verbenden Kraft, frei und ungebunden von jeglichem amtlichen und bürokratischen Zwang, haben sich die Kreise, mag man auch dieses oder jenes an ihnen reformbedürftig halten, während der langen Regierungszeit unseres Großherzogs mächtig entwickelt zu ungemein leistungsfähigen Gebilden, die eine arbeitsreiche Tätigkeit entwickeln zum Segen der notleidenden Menschheit und zum Ruh und Fortkommen der Gemeinden und damit des ganzen Landes. Geb. Reg.-Rat Dr. Beder richtete sodann an Herrn Oberbürgermeister Dr. Willens und die Stadt Heidelberg anlässlich des Hofhausbrandes Worte aufrichtiger Teilnahme an dem schweren Mißgeschick. Man hoffe und vertraue in der unverwundlichen Lebenskraft der Stadt Heidelberg, daß in Wälde ein Neubau erhebe, hochragend und schön, der dem bürgerlichen und ästhetischen Charakter dieser denkwürdigen Stätte gerecht werde und der ganzen Stadt zur Freude und zum Vergnügen

„Kritik und Kritik“, ein besonders interessantes Thema, dann „Mittelswohnungen“ und der „Art in seinen Aufgaben“, letzteres wieder von Gerlmann, während Max Reichard über „Theater im Varieté“ plaudert. Emil Guhrso einen Beitrag zur Geschichte der „Lustspiele“ gibt und weitere Artikel über „Unterhaltungsmusik“, „Die Mitarbeiter des „Art“ und „Mittel in der Vergnügung“ folgen. Dann stellen sich zahlreiche sonstige kleinere Stützen und Besprechungen hervorragender Varietétheater und Künstler, alles reich und trefflich illustriert.

Ma. Wandbilder Künstler in München. Im Münchener Schauspielhaus wurde gestern abend der „Doktor Eisenhut“ von O. Hoffmann in der Darstellung unseres Wandbilders Entschener freundlich aufgenommen. Namentlich die beiden letzten Akte gefielen uns sehr gerne.

Ma. Von der Heidelberger Universität. Die diesjährige 17. Versammlung der deutschen biologischen Gesellschaft findet vom 6.-7. Juni in Heidelberg statt. — Weltkriege des 3. internat. Kongresses für Paläontologie, der am 31. August bis 5. September in B. über tagt, soll eine Ehrengedächtnis in Ehren der Hauptmitglieder stattfinden.

Frankfurter Opernhaus. (Spielplan.) Dienstag, 14. April: Hoffmanns Erzählungen. — Mittwoch, 15.: Gefährten. — Donnerstag, 16.: Die Hugenotten. — Freitag, 17.: Gefährten. — Samstag, 18.: Der Ring des Nibelungen. 2. Tag: Götterdämmerung. — Sonntag, 19., nachm.: „Riguan“. Abends: „Der fahrende Holländer“. — Montag, 20., nachm.: „Ein Walzertraum“. Abends: „Madame Patience“. — Dienstag, 21.: „Eisenhut“.

Frankfurter Schauspielhaus. (Spielplan.) Dienstag, 14. April: „Juni, Eines Teil mit Solang im Himmel“. — Mittwoch, 15.: „Mithras“. — Donnerstag, 16.: „Die Nibelungen“. 1. Der geübte Singspiel. — „Eisenhut“. — Freitag, 17.: Gefährten. — Samstag, 18.: „2 x 2 = 5“. — Sonntag, 19. in 4 Akten von Gustav Blum. — Sonntag, 19., nachm.: „Ein Fallissement“. Abends: „Juni mit Wale wiederholt“. 2 x 2 = 5. — Montag, 20., nachm.: „2 x 2 = 5“. Abends: „Der Dieb“.

Julius Wittner's Oper „Die rote Grotte“, welche im Winter ihre Aufführung im Frankfurter Opernhaus erlebte, ist nun auch in der Wiener Hofoper mit lebhaftem Beifall in Szene gegangen. Von Frankfurt wäre der Weg nach Mannheim nicht weit gewesen; aber „Die rote Grotte“ wird vermutlich noch über manche Bühnen gehen müssen, bis sie auf unserer Idealbühne spielen darf.

Ein Arolinger Musikfest findet während der Ostersage (14. bis 21. April) in der Stadt. Neßballe in Koblenz statt. Unter Leitung des Generalmusikdirektors W. Kies gelangen u. a. zur Aufführung: Beethoven's Missa Solemnis und Eroica-Symphonie. Szenen aus Faust, die Sinfonia domestica von R. Strauß. Fragment aus der Oper „Giselle“ von Corneille, Violinsonate von Mozart und Brahms. Das Orchester von Schilling's und H. Wolff's italienische Serenade. Als Solisten wirkten mit: die Damen Anna Strönd-Kappel (Soprano), Maria Schilling (Alt), die Herrin Goldschmiedinger H. Radlowker (Tenor), E. Willner (Tenor und Rezitator), Professor J. Reichardt (Bass), Dent. Marteau-Ben (Violine), Professor J. H. Franke (Orgel).

Ein Festmal für Graf von Bergmann, den verstorbenen berühmten Berliner Chirurgen, soll in seiner Heimatstadt Dorpat errichtet werden.

Auffindung einer „Varieté“-Handschrift. Im Archiv des Karlsruher Waldhain zu Wolfegg und Waldsee wurde bekanntlich vor etwa zwei Jahren die erste Karte Amerikas entdeckt, die Professor Biele in Innsbruck einer wissenschaftlichen Verarbeitung unterworfen hat. Jetzt ist ein neuer Fund von großem Werte auf dem Schlosse des Fürsten Waldburg-Teil in Nilsberg gemacht worden. Im dortigen Archiv wurde in dem Bergmanns-Handschrift eine alte Bauzeichnung ein Teil einer „Varieté“-Handschrift aus dem vierzehnten Jahrhundert gefunden. Sie ist größtenteils gut lesbar und in Versform geschrieben.

Das Weltpostvereinsdenkmal für die Stadt Bern, das von der Schweizerischen Bundesversammlung dem französischen Bildhauer

Rene de Saint-Moresant übertragen wurde, ist nunmehr im Gipsguss vollendet und wurde in diesen Tagen, wie man aus Paris schreibt, von einigen Kunstfreunden im Atelier des Meisters besichtigt. Die Ausführung der Idee, die dem Werke die phantastischen Züge zu Grunde liegt, ist nach dem Urteil aller dem Bildhauer in überraschend schöner Weise gelungen. Auf einem hohen Platou, zu dem breite steinere Treppen hinauf führen, erhebt sich das mächtige Monument. Es ruht da auf Granitsockeln die gewaltige Erdkugel, und inmitten dieser Wölken sieht man wie auf einem Thron, als Symbol des Zentrums des Weltpostvereins, ein die Stadt Bern symbolisierende weibliche Gestalt. Ein Kronentranz umgürtet die Weltkugel die fünf Weltteile; sie reichen in großer Bewegung Huldigungen einander zu, — das ganze in wunderbaren Formen die Welt des Stoffes mit der Fülle der Kunst verbindet.

Sarah Bernhardt II. so wird aus Paris berichtet, in ihrem Theater in einer neuen Rolle aufzutreten, wo sie noch einmal Geistesheil fand, die Vielseitigkeit ihres Talents zu bewähren; denn sie ist als „Courtisane de Corinthe“ angekommen eine gefährliche Verführerin und eine liebende Mutter. Karl Kraus und Michel Carré haben ihren Stoff einer Anecdote des Antiquar erinnernden, sie aber sehr frei bearbeitet. Eine „gefährliche Verführerin“ und schon über 60 Jahre!

Gedächtnisdenkmal. Aus Paris wird gemeldet: Auf beschlossene Anordnung wurde aus dem Salon der Nationalen Künstlergesellschaft, welcher morgen im großen Saal durch den Präsidenten der Republik eröffnet werden wird, ein von dem Karlsruheren Jean Weber gemaltes Bild entfernt, welches Kaiser Wilhelm beim Zusammenbruch darstellt. Ferner wurde ein Bild Remond's. Der Progen von Renard mit Oberbay und Henri als Geisteserzehrungen, sowie die von den Nationalisten dem General Mercier gemaltes gelbes Denkmal entfernt, weil man befürchtete, daß die besprochenen Werke zu Kundgebungen Anlaß geben könnten.







In Flammen aufgegangen, bevor es gelang, das Feuer, das durch heftigen Wind immer neu angefacht wurde, zu löschen. Die Behauptung, daß der Schaden 2 Mill. Pfund Sterling betrage, erklärt der Korrespondent für übertrieben. Er selbst schätzt den Schaden nur auf 1 1/2 Mill. Pfund. 6 Personen, darunter 3 Frauen, verbrannten, da sie das Haus nicht mehr verlassen konnten. 40 Personen erlitten mehr oder weniger schwere Brandwunden. Alle Häuser der Hauptstraße bis zum Rathaus, 40 Kirchen und Kapellen und mehrere Hospitäler, sowie die öffentliche Bibliothek wurden von den Flammen zerstört. Ferner verbrannten ca. 250 Häuser. Obgleich vor früher ein beliebter Vorort von Boston, doch verlor es, als dort Pumpenfabriken gegründet wurden, diesen Ruf. Der Korrespondent bemerkt zum Schluß, fast alle verbrannten Häuser waren Holzhäuser und viele davon von armen jüdischen Familien bewohnt und machten einen sehr bausüßigen Eindruck. Man hofft in Boston, daß an ihrer Stelle sich bald eine neue Stadt von Steinernen Häusern erheben wird.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

München, 13. April. Der im Kubaexil lebende berühmte Zoologe Franz von Selys ist in seiner Geburtsstadt Rothenburg a. T. Tausend im Alter von 87 Jahren gestorben.

Magdeburg, 13. April. Die Polizei verbot allen Umgang am 1. Mai wegen der damit verknüpften Gefahr für die öffentliche Sicherheit und Ordnung.

Berlin, 13. April. Wie der „Vokalang“ berichtet, ist Hauptmann Dominik, der in den parlamentarischen Kammern der letzten Jahre im Anschluß an scharfe Angriffe des Abgeordneten Wobell eine Rolle gespielt hat, durch Erlass des Gouverneurs von Kamerun Dr. Seitz zum Bezirkskommandant von Jombak ernannt worden. Das gegen Hauptmann Dominik eingeleitete Ermittlungsverfahren wurde, wie erinnerlich, vor wenigen Wochen eingestellt, da sich die Behauptungen des Abgeordneten Wobell als haltlos herausgestellt hatten.

Mailand, 13. April. Gestern wurde das Urteil in dem Skandalprozeß gegen das Pseudokönigreich zur Konsulate verkündet. Don Riva wurde wegen Mißbrauches minderjähriger Mädchen zu 16 Jahren Haft verurteilt. Die Institutsdirektorin Sumagali wurde von der Hauptanfrage freigesprochen, aber wegen eines nebenläufigen Vergehens zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

Frankfurt a. M., 14. April. Im Saal zum Storch wurden am Montag zum drittenmal Tarifverhandlungen im Hängewerbe gepflogen, und wieder ist kein Resultat erzielt worden. Die Vertreter der Arbeiterverbände erklärten sich bereit, den bisherigen Tarif ein Jahr weiter bestehen zu lassen; für das zweite Jahr verlangten sie eine 10prozentige Lohnerböhung, eine Verkürzung der Arbeitszeit für das zweite Jahr nicht mehr gefordert. Der kritische Punkt ist also die Bezahlung im zweiten Jahr. Vorläufig hat man sich dahin geeinigt, daß der bisherige Tarif bis zum 1. Mai d. J. weiter laufen soll.

Sow deutsch-französischen Handelskomitee.

Paris, 13. April. Der Ausschuß des deutsch-französischen Handelskomitees beriet heute zum ersten Mal mit den Vertretern des korrespondierenden deutschen Vereins, welcher den Frankfurter Handelsrichter Hugo Manes und Rechtsanwalt Schamer delegiert hatte. Es wurde ein gemeinsames Arbeitsprogramm aufgestellt, das folgende Ziele setzt: Verbesserung des deutsch-französischen Eisenbahnverkehrs durch Befreiung der Verbindungen und Herabsetzung der Tarife für Personen und Waren, Herabsetzung des Portos für Zeitungen und Drucksachen zwischen Frankreich und Deutschland, einheitliche Kodifizierung der in beiden Ländern zur Anwendung kommenden Patente und Schutzmarken, gegenseitige Unterstützung über die wirtschaftlichen Verhältnisse durch Mitteilung von geeigneten Auskünften und Veranstaltung von Studientouren, gegenseitige Unterstützung bei Streitigkeiten, die bei der Auslegung des Zolltarifs und der Verkehrsbestimmungen entstehen. Der heutigen Beratung ging ein Dejeuner voraus, wobei der Deputierte und ehemalige Verkehrsminister Pierre Landin die deutschen Gäste begrüßte. Herr Manes dankte mit einer lebhaft affektierten französischen Ansprache. Die ganze Tagung verlief sehr herzlich. Für die nächste gemeinsame Beratung ist Frankfurt in Aussicht genommen.

Arbeiterbewegung.

Paris, 14. April. In Lens sind 100 Bergarbeiter in den Ausstand getreten, weil die von ihnen geforderte Wiedereinstellung zweier entlassener Arbeiter nicht bewilligt wurde.

Köln, 13. April. Etwa 700 ausbändige Kohlenräuber versuchten ihre nicht organisierten Kameraden zur Arbeitseinstellung zu bewegen. Als ihnen dies nicht gelang, bewarfen sie die Arbeitswilligen mit Kohlenstücken, trugen dann auf die Schiffe und mißhandelten die dort Beschäftigten. Drei Arbeiter wurden verletzt. Es wurden zwei Verhaftungen vorgenommen.

Stockholm, 13. April. Da der vor längerer Zeit ausgetretene Ausstand in der Bauindustrie noch fortwährt, beschloß der Arbeitgeberverband, eine umfangreiche Aussperrung in allen Arbeitszweigen vorzunehmen, die zur Bauindustrie in Beziehung stehen. Die Zahl der durch die Aussperrung betroffenen Arbeiter ist sehr groß.

Das Kaiserpaar am Korfu.

Athina, 13. April. Gestern nachmittag machten die Majestäten mit Familie und Gefolge einen Spaziergang nach Benizze und kehrten in Monachein zurück. Abends brachten die Männer, Frauen und Kinder des Hofes Costari den Majestäten eine kleine Huldigung durch Gesang, Oehrchen und Abkochen von Kautschuk dar. Die Kaiserin erschien mit den Prinzen August und Viktor grüßend am Gitter. Nach der Abendtafel ließ der Kaiser sich aus der neuesten Einzelschrift des großen Generalstabes über die Schlacht bei Tientsin vorlesen. Diese stud unternehmen die Majestäten mit Familie einen Spaziergang durch den Park vom Meer entfernt. Später hörte der Kaiser die Vorträge der Chef des Militärkabinetts und des Marinekabinetts und des Vortragenden Rats des Geheimen Zivilkabinetts v. Berg. Mittags begab sich der Kaiser im Anwesenheit nach Korfu, um an Bord des englischen Panzerschiffes „Implacable“ das Frühstück einzunehmen.

Die Lage in der Mandchurie.

Washington, 13. April. Der Staatssekretär des Außen, Root, und der russische Botschafter Baron A. Rosen hatten heute im Auswärtigen Amt eine lange

Unterredung über die Lage in der Mandchurie. Nach der Unterredung reiste der Botschafter nach Petersburg ab. Man glaubt, das Ergebnis der Konferenz werde sein, daß in dieser Angelegenheit keine weitere Fraktion eintreten wird.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 14. April. Die alte Garnisonkirche in Berlin, die in der neuen Friedrichstraße liegt, ist gestern Abend vollständig niedergebrannt. Den Anstrengungen der Feuerwehr gelang es nicht, das verheerende Element aufzuhalten. Als der Kirchturm einstürzte, war an Rettung nicht mehr zu denken. Der Kronprinz, der erst von Kiel zurückgekehrt war, erschien auf der Brandstelle, ebenso der Gouverneur von Berlin, General v. Hanke, und mehrere Offiziere der Garnison. Das Kirchenarchiv, der Konfirmationsaal und einige andere Räume auf dem Ostflügel der Kirche, die Altargeräte und das berühmte Altarfenster wurden gerettet. Die erbeuteten Fahnen und Standarten, Beweise preussischer Tapferkeit, wurden bis auf zwei verbrannt. Dem Kaiser wurde sofort Meldung erstattet. Jedenfalls dürfte die Ruine auch heute noch weiterbrennen.

Berlin, 14. April. Zu dem Knabenmord teilt die Polizei mit, daß die Tat wahrscheinlich von zwei gleichaltrigen Buriden, mit denen Reichert am Montag Abend voriger Woche im Scheunenviertel zusammentraf, verübt wurde.

Berlin, 14. April. Das Familienbad am Wannsee ist wiederum von den Behörden genehmigt worden.

2000 Menschen ertranken.

Berlin, 14. April. Aus London wird gemeldet: Telegrammen aus Shanghai zufolge über schwemmte der Fluß Hon das Land. 2000 Menschen sind ertrunken. 700 größere und eine ungeheure Anzahl kleinerer Boote sind zerstört worden.

Drahtnachrichten unseres Londoner Bureaus.

London, 14. April. Die „Times“ erzählt aus Teheran: Die Anstrengung eines Prozesses gegen den Gouverneur von Teheran und den Polizeikommandanten wegen ungerechtfertigter Verhaftungen wird eine bedrohliche Zuspitzung der Lage herbeiführen. Der Shah hat sich geweigert, einen solchen Prozeß zuzulassen und die Nationalisten sind im Begriffe, sich zu rufen.

London, 14. April. Der Kreuzer der Seeschlachtflotte „Admiral“ ist gestern in Portsmouth angekommen. Die Admiralität legt größten Wert auf die Geheimhaltung aller Konstruktionsangelegenheiten und hat deshalb besondere Wachen aufgestellt, um unbefugte Besucher fernzuhalten. Auch der Mannschaft des Schiffes, welche aus lauter ausgesuchten Leuten besteht, ist strengstes Stillschweigen zur Pflicht gemacht worden.

43. Sitzung der Kreisversammlung.

Die 43. Sitzung der Kreisversammlung wurde heute vormittag kurz nach 10 Uhr durch den neuen Amtsvorstand, Geh. Regierungsrat Dr. Clemm, mit herzlichem Begrüßungsworten im Rathsaussaale eröffnet. Neben widmete dem verbliebenen Großherzog Friedrich einen warmempfundnen Nachruf, indem er besonders der Verdienste des Heimgegangenen um die Selbstverwaltung vorwiegend durch das Gesetz vom Oktober 1883 gedachte. Weiter widmete Redner den seit der letzten Sitzung verstorbenen Mitgliedern der Kreisversammlung, dem früheren Stadtrat Vernay, Stadtrat Fritz Hirschhorn und Oberbürgermeister Dr. Bed. Worte ehrenvollen Gedenkens. Die Versammlung erhob sich zur Ehrung der Verstorbenen von den Seiten. Besonders warme Worte wurden dem nach Baden-Baden vertriehen Geh. Reg.-Rat Lang gewidmet, es begleiteten ihn die besten Glückwünsche der Kreisversammlung.

Herr Geh. Reg.-Rat Dr. Clemm führte ferner aus, es seien im vergangenen Jahre viele Neuerungen getroffen worden und er erwarte die Versammlung, ihm die gleiche Unterstützung zukommen zu lassen, wie seinem Vorgänger.

Es folgte der Aufruf der Mitglieder. Der Vortragende konstatierte, daß die Versammlung beschlußfähig ist. Es waren 32 Mitglieder erschienen. Außer dem Kreisvorsitzmann, Herrn Geh. Reg.-Rat Dr. Clemm, sind auf besondere Einladung erschienen: Herr Landeskommissar Geh. Oberregierungsrat Pfisterer, Hr. Oberkommassarius Steiner-Weinheim, ein Vertreter des Bezirksamts Schweigen, Hr. Honorat Baum-Heidelberg, Landtagsabgeordneter Müller-Heiligkreuz, Vorsitzender des Sonderausschusses der landwirtschaftl. Kreiswinterschule Ladenburg, Oberamtmann Dr. Kasch-Mannheim, Vorsitzender des Sonderausschusses der Kreisarmenheilstätte, Landwirtschaftsinspektor Ruhn-Ladenburg, Anstaltsdirektor Fisch-Weinheim, Kreissekretär Heiden-Mannheim, Kreisrechnung Seeger-Mannheim, Architekt Henrich-Weinheim, Leiter des Verwaltungsbüros der Kreispleggenhilfe Weinheim und Kreisinspektor Blaje-Heidelberg. Hierauf folgte die Wahl des Vorsitzenden, seines Stellvertreters und der Sekretäre. Zum Vorsitzenden wurde Bürgermeister Martin, zum Stellvertreter Stadtrat Dattenböfer, zu Sekretären die Herren Kramer und Immann per Affirmation gewählt.

Es wird Johann in die Tagesordnung eingetragen.

Allgemeiner Geschäftsbericht des Kreisvereins für das Jahr 1907.

Der stellvertretende Vorsitzende des Kreisvereins, Bürgermeister Eder-Weinheim, erstattet den allgemeinen Geschäftsbericht des Kreisvereins für das Jahr 1907. Redner gibt Auskunft über den Stand der Vorarbeiten zur Errichtung der Kreiswinterschule in Ladenburg. Durch verschiedene Umstände haben sich die Vorbereitungen für den Neubau verzögert. Es wird jedenfalls ein Aufwand von 90 000 M. erforderlich sein. Redner schlägt vor, nach Fertigstellung des Bauprojekts eine außerordentliche Kreisversammlung zur Genehmigung des Projekts einzuberufen.

Volkswirtschaft.

Frankosa, Süd- und Witterungsversicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M. (vorm. Süddeutsche Süd- und Witterungsversicherungs-Gesellschaft in Mannheim).

In der jüngstgehabten Generalversammlung, in welcher 3317 Aktien mit 3317 Stimmen vertreten waren, wurde nach Vorlage des Berichts des Vorstandes, des Aufsichtsrats und der Revisionskom-

mission die Jahresbilanz sowie die vorgeschlagene Gewinnverteilung genehmigt und dem Vorstand und Aufsichtsrat einstimmig Entlastung erteilt.

Der Reingewinn in Höhe von M. 504 400 wird demgemäß wie folgt verteilt: Zuschreibung zum Kapital-Reservefonds Mart 34 401, Gewinnsanteil auf 300 Genussscheine M. 36 000, Dividende an die Aktionäre M. 112 500, naturalische Kontiome M. 46 680, Auslösung von 280 Genussscheinen zugleich Zinsen M. 211 640, Zuweisung zum Beamten-Gratifikations- und Dispositions-Fonds M. 15 000 und Zuweisung an die Beamten-Unterstützungs-Kasse M. 12 000. Auf neue Rechnung werden M. 36 178.82 vorgezogen. Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats, die Herren Carl Becker, Dr. Gustav Hohenemser, Geh. Kommerzienrat Wilh. Landfried und Kommerzienrat Dr. C. Weyl wurden einstimmig wiedergewählt.

Die Dividende kommt ab 15. ds. Mts. gegen Rückgabe des Coupons Nr. 22, und zwar für die 4000 Stück alten Aktien mit je M. 35 und für die 1000 Stück neuen Aktien (für 1/2 Jahr) mit je M. 12.50 an den bekannt gemachten Stellen zur Auszahlung. Die ausgelassenen 280 Stück Genussscheine werden gegen Rückgabe dieser Scheine samt Gewinnanteil-Scheinen an den gleichen Stellen inkl. Zinsen vom 1. Januar bis 15. April ds. J. vom letzteren Tage ab mit je M. 814 eingelöst.

Apres. Reichs- und Preussische Staatsanleihe. In der Berliner Börse wurde gestern das Gesamtergebnis der Reichs- und preussischen Anleihen mit Mart 710 Millionen angegeben, von denen 48 Prozent mit der Eintragung in das Reichs- bzw. Staats-Haushaltsbuch und mit Sperrverpflichtung übernommen worden sind.

Zur Einführung des Biersteuergesetzes. In sachverständigen Vorkonferenzen rechnet man damit, daß die Vorarbeiten für die Einführung des Biersteuergesetzes einen Zeitraum bis etwa Mitte Mai erfordern dürften, so daß das Gesetz etwa gegen Ende Mai oder Anfang Juni in Kraft treten kann.

Insolvenz A. Lenders u. Co. Limited. Aus London wird gemeldet: Die Aktionärversammlung der Getreidefirma A. Lenders u. Co. Limited beschloß die Liquidation der Gesellschaft. Man glaubt, daß ungefähr 75 Prozent in der Kasse liegen.

Zur Biersteuerung. Bei der Einbringung der norddeutschen Brauener im Jahre 1906 ist auch der Eingangssteuern auf ausländisches Bier und die Uebergangsabgabe auf süddeutsches Bier entsprechend erhöht worden. Bis zum 1. Juli 1906 hatte die Uebergangsabgabe für süddeutsches Bier bei der Einfuhr in das norddeutsche Brauereigebiet 2 M. pro Hektoliter betragen. Seit 1. April d. J. ist sie durch Beschluß des Bundesrats auf 2.50 M. festgesetzt. Gleichartig sind die Bestimmungen über die Veranschlagung des vorläufigen Vergütungslopes dahin ergänzt worden, daß dieselbe bei der Ausfuhr nach Süddeutschland den Betrag von 1.50 M. pro Hektoliter nicht übersteigen darf. Im Jahre 1906/07 wurden im Brauereigebiet 1 828 000 M. Uebergangsabgabe von eingeführtem süddeutschen Bier vereinnahmt. Die Steuererhöhung für ausländisches Bier belief sich nur auf 95 926 M.

Eine neue japanische Schiffahrtlinie. Die „Nippon“-Gesellschaft beschloß, eine neue Fracht-Dampferlinie von Japan durch den Suezkanal über London nach New York einzurichten. Einen regelmäßigen Post- und Passagierverkehr mit London unterhält die „Nippon“-Gesellschaft schon; sie war aber bisher am Handel im nördlichen Atlantik nicht beteiligt. Die japanische Gesellschaft hat, abgesehen von ihrem Verkehr mit Europa, mehrere Linien nach Australien und durch den Stillen Ozean nach Amerika eingerichtet; kommt die geplante Linie nach New York zustande, so hat sie die Welt umspannt.

Wasserstands Nachrichten im Monat April.

Table with columns: Vegetationen, Datum (9, 10, 11, 12, 13, 14), and Bemerkungen. Rows include locations like Bonn, Waldshut, Wüdingen, etc.

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Fritz Goldensum; für Kunst, Familien und Vermittlung: Alfred Becken; für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Rich. Schösselber; für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Appel; für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kirder. Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. Direktor: Ernst Müller.

Bei HARTLEIBIGKEIT, VERSTOPFUNG wird Ihnen das altbewährte

Hunyadi János

Bitterwasser vorzügliche Dienste leisten. Normaldosis: ein Weinglas voll.

Holler die Polter geht's heute in den meisten Haushalten nichts ist mehr auf seinem richtigen Fleck; alles ist weggerückt, damit thätigt mit Luhn's Wachs-Extrakt gepakt werden kann. Viel schneller wie früher ist der Handputz, das Reinmachen fertig, die Wohnung duftet sauber, wie neu: das macht der echte Luhn's Wachs-Extrakt mit Rotband.

Nun geht mir der Humor aber gründlich aus!

Fritz laufen Sie mal rasch hinter und holen Sie gleich drei Schachteln Haas's Achte Sozener Mineral-Bakterien. Ich bin nicht für die Emuecherei und hab mich bisher redlich mit meiner Erklärung geplagt. Aber wenn ich denn schon was nehmen muß, dann nehm ich auch gleich was recht's, und das sind, nach allem was man hört, eben die Haas's Achte Sozener Mineral-Bakterien. Die laust man in jeder Apotheke, Drogerie und Mineralwasserhandlung für 85 Pfennig die Schachtel.



### Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Dienstag, den 14. April 1908.

Volksvorstellung No. 10.

## Der Troubadour.

Volantische Oper in 4 Akten von Salvatore Cammarano.  
Musik von Giuseppe Verdi.

Regie: Eugen Gehring. — Dirigent: Leop. Reichwein

#### Personen:

Der Graf von Luna	Hans Böhling.
Verona	Karl St. Laurent.
Alonso, eine Sigurmann	Paul St. Laurent.
Manrico	Hans Koppen.
Arnando, Vuch's Vertrauter	Karl Marx.
Lucy, Thier's Verlobte	Pauline Durand.
Alf, Vertrauter des Manrico	Willy Stier.
Ein alter Bettler	Fr. H. Krause.
Ein Boy	N. J. Bach.

Gefährlichen Verbrechen, Diner des Grafen, Krieg, Roman und Gegenroman.

Die Handlung fällt in den Anfang des 16. Jahrhunderts und spielt teils in Sizilien, teils in Aragonien.

Im 3. Akt Original-Entwurf „Sigurmann“, arrangiert von Elise Gohin, ausgeführt von derselben und den Damen des Balletcorps.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende um 10 Uhr.

Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt.

Vollständiger Eintrittspreis.

Im Orchester. Gott erlebe.

Mittwoch, 15. April, 42. Vorstellung im Abon. A.

## Die Räuber.

Anfang 7 Uhr.

## Saalbau

Nur noch 2 Tage!!

Gastspiel der berühmten

## Oberammergauer

## Passions-Fest-Spiele.

Täglich 2 Vorstellungen 2 Täglich!

Nachmittags 4 Uhr Familien- und Schüler-

Vorstellung zu ganz kleinen Preisen.

Abends 8 Uhr im gewöhnl. Preise.

Karten sind nur im Saalbau zu haben!

Vorverkauf, Vereins- u. Passpartoutkarten unbillig.

## Restaurant Terminus, N 3, 12.

(Neu übernommen)

empfehlen seinen

besseren Mittag- u. Abendtisch

in und außer Abonnement.

Abonnenten werden noch aufgenommen

## Schloss-Hotel Heidelberg eröffnet.

Schönster Frühjahrsaufenthalt — Prachtige Lage neben der Schlossruine.

Wohnungen mit Bad + Terrassenrestaurant.

Möbl. Villa mit 7 Zimmer, Bad etc. zu vermieten.

Näheres durch Schloss-Hotel Heidelberg. 78734

Projektor: Se. Excell. Herr Adolr Ritter von Neuffer  
Kgl. Regierungspräsident Speyer a. Rh.

## Allgemeine

## Gastwirtsgewerbliche Ausstellung

einschließlich aller verwandten Gewerbe

veranstaltet vom

Gastwirtsverein Neustadt a. d. Hdt. u. Umgebung

vom 23. Mai bis 1. Juni 1908

im Saalbau zu Neustadt a. d. Haardt (Pfalz.)

Geschäftsstellen: Saalbau, Neustadt a. d. Hdt. Tel. No. 500.

Prospecte gratis u. franco. 78734

## Pesach

empfehle meine anerkannt besten Backwaren, als:

Matzen, Zwieback, Torten, Bisquit u. Konfekt

aller Art.

Hermann Westheimer, Conditorei

Teleph. 1071. Mannheim. G 2, 11.

Haltestelle der Elektrischen Strassenbahn.

## Albert Hieber

Gesanglöhner

wohnt jetzt: Rheinwillenstr. 2.

## Spezialhaus

## Löffel- u. Messer-

## waren

Otto Ferber

P 7, 19, Heidelbergerstr.

## Deutschlands vornehmstes Fabrikat



Grösste Auswahl eleganter Frühjahrs-Neuheiten.

## D 3, 12 Georg Hartmann D 3, 12

Planken am Fruchtmarkt MANNHEIM Planken am Fruchtmarkt.

## Städt. Baugewerk- u. Maschinenbau-Schule Frankenthal-Pfalz.

Für Hochbauer, Tischbauer, Steinmetzen u. Maschinenbauer. — Beginn des Sommersemesters am 1. Mai. — Anmeldungen und Anfragen sind zu richten an das

Bürgermeisteramt Frankenthal.

## Plissébrennerei

Laise Evelt Ww., E 2, 14.

Nähe der Planken.

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Anzahl zu haben in der

Dr. S. Saas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

# Osterhasen Oster-Eier

Nur allererste Qualitäten von Sarotti, Hildebrand, Hartwig & Vogel, Stollwerck u. Wiese zu bekannt billigen Preisen

empfehit

74746

## Chokoladenhaus C. Unglenk

Hauptgeschäft: Q 1, 3 Breitestrasse

im Hause der Pelikan-Apotheke.

Telephon 1923.

## Filialen:

K 1, 5a, Breitestrasse, Bernhardushof.

O 7, 4, Ecke Heidelbergerstrasse.

D 5, 7, Rheinstrasse.

Mitglied des Allgemeinen Rabattsparevereins.

## Sängerhalle

Mannheim.

Heute Dienstag, abends

präcis 9 Uhr

Wiederholung der regelmäßig

Proben.

Der Vorstand.

## Mannheimer Singverein

heute keine Probe.

Der Vorstand.

## Liederhalle E. V.

Heute Dienstag, abends

präcis 9 Uhr.

## Probe

Der Vorstand.

## CASINO

Die Spielstunde bleibt bis

Mittwoch, den 20. April

geschlossen.

Der Vorstand.

## Kaufmännischer Verein

Mannheim E. V.

Der Verein hat hiermit im

geil. Reminis anstet vorber.

Mitglieder, das Hürten

für das Sommersemester der

Handelshochschule

in ermäßigten Preisen mit

inlerent Bureau erhältlich

find.

Der Vorstand.

## Kaps Nipp-Flügel

bei

Köhler

A 2, 4.

## Achtung!

Neuer-Druck nach Maß

miter Kapseln für ganz eig.

prima Stoff von 10. — an.

G. Schweizer, Buchdrucker.

R 4, 19/20. 56336

Reparaturen u. Neubildung billig.

## Das Atelier von C. Lobertz

Lobertz, Porträt-Ver-

größerungen, nach jeder

Photographie beliebiglich

jetzt Q 1, 16

1 Troppe 50685

bei Kühne & Aulbach.

## Kitten

Glas, Porzellan etc. etc.

mit bester bezeugt. 56884

E 1, 15, Schirmladen.

Lebende Zäpfeln

Karpfen, Rheinheide,

Torellen, Hai,

gef. rath. Zander,

echter Rheinfalm,

Weiserfalm,

Soles, Turbots,

Rotungen,

Schellfische, Cablian,

süße Bratbücklinge,

Sprossen, ger. Sal,

Sachs, Seehasen,

fieler Süßlinge,

Schmed, Gabelbissen etc.

J. Knab Q 1, 5

Brillstr.

Telephon 209. 5191

Spezialherstellung gewicht.

3. Keller, L 2, 2b













# Sie treffen

## das Richtige, wenn Sie zum Oster-Fest Gebr. Kayser's Plantagenkaffee

- kaufen. Wir empfehlen besonders:
- Neue Oster-Mischung zu Mk. 1,00
  - Neue Oster-Mischung " " 1,20
  - Neue Oster-Mischung " " 1,40
  - Neue Oster-Mischung " " 1,60
  - Neue Oster-Mischung " " 1,80
  - Neue Oster-Mischung " " 2,00

# Oster-Hasen-Eier

in grosser Auswahl

## Kaffee-Geschäft Gebr. Kayser

Filialen in:

**Mannheim** T 3, 22 im Hause des Herrn Th. Reichert, Q 2, 11 gegenüb. der Konkordienkirche, T 1, 5 im Hotel Neukaribad, Schwarzstr. 115, Neckarstadt, Mittelstr. 54 a. Markt, Lindenhof, Meerlstrasse 25.

**Neckarau** Katharinenstr. 20 78715

**Ludwigshafen** Ludwigstr. 20, im Hause der Backerei May, Prinzenpflanzstr. 56.

# Miet Pianos

## 6 165

verkauft: 10 Mark, bei Kauf Mietrechnung.

**A. Donecker,**  
L 1, 2.

# Ich hab's

die beste mech. Seife ist die gute **Stedenpfeils-Seife** von Bergmann & Co., München (wegen Sauberkeitseigenschaften und Saftigkeit) in 100, 200, 300, 400, 500, 600, 700, 800, 900, 1000, 1200, 1500, 2000, 2500, 3000, 4000, 5000, 6000, 7000, 8000, 9000, 10000, 12000, 15000, 20000, 25000, 30000, 40000, 50000, 60000, 70000, 80000, 90000, 100000, 120000, 150000, 200000, 250000, 300000, 400000, 500000, 600000, 700000, 800000, 900000, 1000000, 1200000, 1500000, 2000000, 2500000, 3000000, 4000000, 5000000, 6000000, 7000000, 8000000, 9000000, 10000000, 12000000, 15000000, 20000000, 25000000, 30000000, 40000000, 50000000, 60000000, 70000000, 80000000, 90000000, 100000000, 120000000, 150000000, 200000000, 250000000, 300000000, 400000000, 500000000, 600000000, 700000000, 800000000, 900000000, 1000000000, 1200000000, 1500000000, 2000000000, 2500000000, 3000000000, 4000000000, 5000000000, 6000000000, 7000000000, 8000000000, 9000000000, 10000000000, 12000000000, 15000000000, 20000000000, 25000000000, 30000000000, 40000000000, 50000000000, 60000000000, 70000000000, 80000000000, 90000000000, 100000000000, 120000000000, 150000000000, 200000000000, 250000000000, 300000000000, 400000000000, 500000000000, 600000000000, 700000000000, 800000000000, 900000000000, 1000000000000, 1200000000000, 1500000000000, 2000000000000, 2500000000000, 3000000000000, 4000000000000, 5000000000000, 6000000000000, 7000000000000, 8000000000000, 9000000000000, 10000000000000, 12000000000000, 15000000000000, 20000000000000, 25000000000000, 30000000000000, 40000000000000, 50000000000000, 60000000000000, 70000000000000, 80000000000000, 90000000000000, 100000000000000, 120000000000000, 150000000000000, 200000000000000, 250000000000000, 300000000000000, 400000000000000, 500000000000000, 600000000000000, 700000000000000, 800000000000000, 900000000000000, 1000000000000000, 1200000000000000, 1500000000000000, 2000000000000000, 2500000000000000, 3000000000000000, 4000000000000000, 5000000000000000, 6000000000000000, 7000000000000000, 8000000000000000, 9000000000000000, 10000000000000000, 12000000000000000, 15000000000000000, 20000000000000000, 25000000000000000, 30000000000000000, 40000000000000000, 50000000000000000, 60000000000000000, 70000000000000000, 80000000000000000, 90000000000000000, 100000000000000000, 120000000000000000, 150000000000000000, 200000000000000000, 250000000000000000, 300000000000000000, 400000000000000000, 500000000000000000, 600000000000000000, 700000000000000000, 800000000000000000, 900000000000000000, 1000000000000000000, 1200000000000000000, 1500000000000000000, 2000000000000000000, 2500000000000000000, 3000000000000000000, 4000000000000000000, 5000000000000000000, 6000000000000000000, 7000000000000000000, 8000000000000000000, 9000000000000000000, 10000000000000000000, 12000000000000000000, 15000000000000000000, 20000000000000000000, 25000000000000000000, 30000000000000000000, 40000000000000000000, 50000000000000000000, 60000000000000000000, 70000000000000000000, 80000000000000000000, 90000000000000000000, 100000000000000000000, 120000000000000000000, 150000000000000000000, 200000000000000000000, 250000000000000000000, 300000000000000000000, 400000000000000000000, 500000000000000000000, 600000000000000000000, 700000000000000000000, 800000000000000000000, 900000000000000000000, 1000000000000000000000, 1200000000000000000000, 1500000000000000000000, 2000000000000000000000, 2500000000000000000000, 3000000000000000000000, 4000000000000000000000, 5000000000000000000000, 6000000000000000000000, 7000000000000000000000, 8000000000000000000000, 9000000000000000000000, 10000000000000000000000, 12000000000000000000000, 15000000000000000000000, 20000000000000000000000, 25000000000000000000000, 30000000000000000000000, 40000000000000000000000, 50000000000000000000000, 60000000000000000000000, 70000000000000000000000, 80000000000000000000000, 90000000000000000000000, 100000000000000000000000, 120000000000000000000000, 150000000000000000000000, 200000000000000000000000, 250000000000000000000000, 300000000000000000000000, 400000000000000000000000, 500000000000000000000000, 600000000000000000000000, 700000000000000000000000, 800000000000000000000000, 900000000000000000000000, 1000000000000000000000000, 1200000000000000000000000, 1500000000000000000000000, 2000000000000000000000000, 2500000000000000000000000, 3000000000000000000000000, 4000000000000000000000000, 5000000000000000000000000, 6000000000000000000000000, 7000000000000000000000000, 8000000000000000000000000, 9000000000000000000000000, 10000000000000000000000000, 12000000000000000000000000, 15000000000000000000000000, 20000000000000000000000000, 25000000000000000000000000, 30000000000000000000000000, 40000000000000000000000000, 50000000000000000000000000, 60000000000000000000000000, 70000000000000000000000000, 80000000000000000000000000, 90000000000000000000000000, 100000000000000000000000000, 120000000000000000000000000, 150000000000000000000000000, 200000000000000000000000000, 250000000000000000000000000, 300000000000000000000000000, 400000000000000000000000000, 500000000000000000000000000, 600000000000000000000000000, 700000000000000000000000000, 800000000000000000000000000, 900000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000, 1200000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000, 2500000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000, 6000000000000000000000000000, 7000000000000000000000000000, 8000000000000000000000000000, 9000000000000000000000000000, 10000000000000000000000000000, 12000000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000, 20000000000000000000000000000, 25000000000000000000000000000, 30000000000000000000000000000, 40000000000000000000000000000, 50000000000000000000000000000, 60000000000000000000000000000, 70000000000000000000000000000, 80000000000000000000000000000, 90000000000000000000000000000, 100000000000000000000000000000, 120000000000000000000000000000, 150000000000000000000000000000, 200000000000000000000000000000, 250000000000000000000000000000, 300000000000000000000000000000, 400000000000000000000000000000, 500000000000000000000000000000, 600000000000000000000000000000, 700000000000000000000000000000, 800000000000000000000000000000, 900000000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000000, 1200000000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000000, 2500000000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000000, 6000000000000000000000000000000, 7000000000000000000000000000000, 8000000000000000000000000000000, 9000000000000000000000000000000, 10000000000000000000000000000000, 12000000000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000000, 20000000000000000000000000000000, 25000000000000000000000000000000, 30000000000000000000000000000000, 40000000000000000000000000000000, 50000000000000000000000000000000, 60000000000000000000000000000000, 70000000000000000000000000000000, 80000000000000000000000000000000, 90000000000000000000000000000000, 100000000000000000000000000000000, 120000000000000000000000000000000, 150000000000000000000000000000000, 200000000000000000000000000000000, 250000000000000000000000000000000, 300000000000000000000000000000000, 400000000000000000000000000000000, 500000000000000000000000000000000, 600000000000000000000000000000000, 700000000000000000000000000000000, 800000000000000000000000000000000, 900000000000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000000000, 1200000000000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000000000, 2500000000000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000000000, 6000000000000000000000000000000000, 7000000000000000000000000000000000, 8000000000000000000000000000000000, 9000000000000000000000000000000000, 10000000000000000000000000000000000, 12000000000000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000000000, 20000000000000000000000000000000000, 25000000000000000000000000000000000, 30000000000000000000000000000000000, 40000000000000000000000000000000000, 50000000000000000000000000000000000, 60000000000000000000000000000000000, 70000000000000000000000000000000000, 80000000000000000000000000000000000, 90000000000000000000000000000000000, 100000000000000000000000000000000000, 120000000000000000000000000000000000, 150000000000000000000000000000000000, 200000000000000000000000000000000000, 250000000000000000000000000000000000, 300000000000000000000000000000000000, 400000000000000000000000000000000000, 500000000000000000000000000000000000, 600000000000000000000000000000000000, 700000000000000000000000000000000000, 800000000000000000000000000000000000, 900000000000000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000000000000, 1200000000000000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000000000000, 2500000000000000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000000000000, 6000000000000000000000000000000000000, 7000000000000000000000000000000000000, 8000000000000000000000000000000000000, 9000000000000000000000000000000000000, 10000000000000000000000000000000000000, 12000000000000000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000000000000, 20000000000000000000000000000000000000, 25000000000000000000000000000000000000, 30000000000000000000000000000000000000, 40000000000000000000000000000000000000, 50000000000000000000000000000000000000, 60000000000000000000000000000000000000, 70000000000000000000000000000000000000, 80000000000000000000000000000000000000, 90000000000000000000000000000000000000, 100000000000000000000000000000000000000, 120000000000000000000000000000000000000, 150000000000000000000000000000000000000, 200000000000000000000000000000000000000, 250000000000000000000000000000000000000, 300000000000000000000000000000000000000, 400000000000000000000000000000000000000, 500000000000000000000000000000000000000, 600000000000000000000000000000000000000, 700000000000000000000000000000000000000, 800000000000000000000000000000000000000, 900000000000000000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000000000000000, 1200000000000000000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000000000000000, 2500000000000000000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000000000000000, 6000000000000000000000000000000000000000, 7000000000000000000000000000000000000000, 8000000000000000000000000000000000000000, 9000000000000000000000000000000000000000, 100, 12000000000000000000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000000000000000, 200, 25000000000000000000000000000000000000000, 300, 400, 500, 600, 700, 800, 900, 1000, 1200, 1500, 200000000



# Ausnahme-Angebot während der Osterwoche für Lebensmittel



## Back-Artikel

Mehl No. 0, lose . . . . . 2 Pfd. 35 Pfg.  
 Triumphmehl v. } 5-Pfd.-Säckchen 95 Pfg.  
 Ludwig-Walzm. f. 10- " 1.85 Mk.  
 Phoenix-Mehl extra, v. } 5-Pfd. " 1.05 Mk.  
 H. Hildebrand & Söhne f. 10- " 2.00 Mk.  
 Backpulver . . . . . 1 Paket 7 Pfg.  
 Zitronat Ia. . . . . 1/2 Pfd. 25 Pfg.  
 Orangeat Ia. . . . . 1/2 " 20 Pfg.  
 Rosinen, grosse . . . . . Pfd. 40 Pfg.  
 Korinthen . . . . . " 50 Pfg.  
 Sultaninen . . . . . " 70 Pfg.  
 Bari-Mandeln . . . . . " 95 Pfg.  
 Haselnuskern . . . . . " 75 Pfg.  
 Handgewählte Mandeln . . . . . 1.25 Mk.  
 Palmnuss-Butter . . . . . 48 Pfg.  
 Feinste Süßrahmbutter . . . . . 1.30 Mk.

## Gemüse-Konserven

Schnittbohnen . . . . . 2-Pfd.-Dose 25 Pfg.  
 Schnittbohnen Ia., ganz faserfrei . . . . . 35 Pfg.  
 Junge Breechbohnen . . . . . 25 Pfg.  
 Gemüse-Erbisen . . . . . 35 Pfg.  
 Junge Erbsen, mittelf. . . . . 42 Pfg.  
 Erbsen mit Karotten . . . . . 55 Pfg.  
 Karotten . . . . . 55 Pfg.  
 Schnitzspargel, stark ohne Köpfe . . . . . 55 Pfg.  
 Schnitzspargel m. Köpfen . . . . . 68 Pfg.  
 Schnitzspargel, mittelstark, mit Köpfen . . . . . 85 Pfg.  
 Schnitzspargel Ia., mit Köpfe . . . . . 1.10 Mk.  
 Stangenspargel . . . . . 90 Pfg.  
 Stangenspargel, Braunschweiger . . . . . 1.15 Mk.  
 Stangenspargel, mittelstark . . . . . 1.35 Mk.  
 Stangensparg. Ia., mittelstark . . . . . 1.50 Mk.  
 Stangenspargel Ia., stark . . . . . 1.65 Mk.

## Frucht-Konserven

Mirabellen . . . . . 2-Pfd.-Dose 68 Pfg.  
 Gem.-Früchte, ca. 10 Sort. 2- . . . . 85 Pfg.  
 Kirschen, rot . . . . . 68 Pfg.  
 Erdbeeren, naturell . . . . . 1.18 Mk.  
 Reineclauden . . . . . 85 Pfg.  
 Zwetschen ohne Stein . . . . . 68 Pfg.  
 Aprikosen, 1/2 Frucht. 2- . . . . 1.35 Mk.  
 Birnen, weiss od. rot . . . . . 75 Pfg.  
 Weichselkirschen o. Stein 2- . . . . 1.15 Mk.  
 Gem. Obst-Marmelade 1-Pfd.-Dose 32 Pfg.  
 " 2-Pfd.-Dose 55 Pfg.  
 " ca. 5-Pfd.-Kochtopf 1.05 Mk.  
 Johannisbeer-, Aepfel-, Erdbeer-, Aprikosen-, Himbeer- oder Zwetschen-Marmelade } 1-Pfd.-Dose 52 Pfg.

## Weine

Beckheimer . . . . . Flasche 68 Pfg.  
 Dürkheimer . . . . . 73 Pfg.  
 Guntersblumer . . . . . 88 Pfg.  
 Moselebümchen . . . . . 85 Pfg.  
 Königsbacher . . . . . 70 Pfg.  
 Bordeaux . . . . . 90 Pfg.  
 Fronsac von Nicolas Frères, Bordeaux . . . . . 95 Pfg.  
 Palus Arveyres von Nicolas Frères, Bordeaux . . . . . 1.35 Mk.  
 Carte d'or, Deutscher Schaumwein 1.75 Mk.  
 Kaisersekt . . . . . 1.85 Mk.  
 Carte Blanche, Frz. Flaschengär. 2.25 Mk.  
 Kupferberg Burgaff grün Henkel trocken Mercier & Co.

## Fleischwaren, Käse etc.

Thür. Cervelatwurst . . . Pfund 1.50 Mk.  
 Thüringer Salami . . . Pfund 1.50 Mk.  
 Braunsch. Mettwurst . . . Pfund 1.10 Mk.  
 Braunsch. und Thüringer Sardellen, Trüffel-, Hausmacher Leberwurst Pfund 1.20, 1.40, 1.60 Mk.  
 Nusschinken . . . . . Pfund 1.40 Mk.  
 Lachschinken, sog. Pariser Pfd. 1.80 Mk.  
 Hausmacher Leberwurst . . . Pfund 80 Pfg.  
 Hausmacher Rotwurst . . . Pfund 80 Pfg.  
 Lyoner Wurst . . . . . Pfund 80 Pfg.  
 Deutscher Camembert, Stück 20, 35 Pfg.  
 Französischer do. . . . . Stück 45 Pfg.  
 Echter Emmenthaler . . . Pfund 1.10 Mk.  
 Holl. Edamer . . . . . Pfund 1.10 Mk.  
 Elässer Rahmkäse . . . Pfund 1.00 Mk.  
 Westf. Pumpernickel . . . Stück 18 Pfg.

## Schokoladen- und Zuckerwaren

Grosser Verkauf im Parterre.

Marzipan-Eier  
 Marzipan-Küchel  
 Marzipan-Hasen  
 Konserven-Eier  
 Konserven-Tiere  
 Schokoladen-Eier  
 Schokoladen-Hasen  
 Schokoladen-Hühner  
 Hasengespanne  
 Lämmer  
 Kapsel-Eier  
 Hennen  
 Maikäfer  
 Nougat-Eier  
 Schokoladentiere

Mandel-Eier  
 Konfekt-Eier  
 Korbeier  
 Osterglocken  
 Silhouetta-Eier  
 Klapp-Eier  
 Crème-Eier  
 Dragé-Eier  
 Fondant-Eier  
 Pappmaché-Hasen zum Füllen  
 Pappmaché-Eier  
 Porzellan-Eier  
 Fantasieartikel

**Rote Zuckerhasen** in jeder Grösse und Ausführung Pfund 70 Pfg.

## Südfrüchte etc.

Spanische Orangen 10 St. 32, 42, 52 Pfg.  
 Messina-Blut-Orangen 10 St. 65, 75, 85 Pfg.  
 Almeria-Trauben . . . . . Pfund 60 Pfg.  
 Amerik. Escapfel . . . . . Stück 40 Pfg.  
 Bananen . . . . . Pfund 1.10 Mk.  
 Friche Ananas . . . . . Pfund 1.10 Mk.  
 Tomaten, kleine Tomarifer Pfund 60 Pfg.  
 Gurken, engl. Treibh., extra gr. St. 60 Pfg.  
 Kopfsalat, Pariser . . . . . Stück 15 Pfg.  
 Malta-Kartoffeln . . . . . Pfund 8 Pfg.  
 Zitronen . . . . . 10 Stück 35, 45 Pfg.  
 Tafel-Bosinen . . . . . 1/4 Pfund 25 Pfg.  
 Krach-Mandeln . . . . . 1/4 Pfund 20 Pfg.  
 Munkat-Datteln . . . . . 1/4 Pfund 20 Pfg.  
 Tafel-Feigen . . . . . 1/4 Pfund 15 Pfg.

Die Preise sind netto.

# S. Wronker & Co.

## MANNHEIM.

Solange der Vorrat.

### Verkauf.

**Baufläche zu verkaufen.**  
 Baugeld wird gegeben. Offert. u. Nr. 59776 an die Zentr. d. Bl.  
**Wäschmaschine**, neu, mit 5 Jahre Garantie für 60 Mk. zu verk. J. 3, 22, parterre. 21223  
**2 Jahre** in eine Fern. u. Nord und West, schon gr. Niederdruck fall. im. Stahl. d. l. v. 35, 19, v. 21223  
**Prüfmaschinenwagen**  
 auf Hebern ruhend. Patentmodell, 80 Str. Tragkraft, für jeden Zweck geeignet, ist bill. zu verkaufen. 59026  
 Näheres R. 7, 39, part.  
**offener Schuppen**  
 leichter & haltbarer gebaut, 9 m Breite bei 20 m Front, zu verkaufen oder zu vermieten in guter Stadt-Lage. Annon. befr. u. Nr. 59939 die Zentr.

### Lackierer

auf Motorwagen geübt, gegen hohen Lohn in dauernde Stellg. gesucht.  
**Adam Opel**  
 Automobil-Werke  
 Rüsselsheim a. M.  
 78841  
**Erfahrenes Kinderfräulein**, zuverlässig u. gefest. für u. 2 Kinder (2 u. 3 J. alt) sofort ab. sofort gesucht. Angab. dauernd. Stell. bei gut. Bez. Angab. bitte Phot. best. Frau H. Friedig, Karlsruher L. 8. 7409  
 Ein perfektes  
**Zimmer-Mädchen**  
 par 1. Mai gesucht. 59940  
 Luisenring 13 2. St.  
 2 nährige Herr. Mädchen, das fern. hoch. kann u. die Hausarb. pünktl. verrichtet, am 1. Mai zu 2 Ver. geg. u. Lohn u. Gehalt. Gef. Näheres Q. 5, 2, 2. 21221

### Stellen suchen.

**Kaufmann** 26 J. alt, in ungel. Stellung mit famili. Rückst. für l. d. Exped.-Branch. durchaus bew. nach Zeugnissen. Offerten unter K. Nr. 21216 an die Expedition d. Blattes erbeten.  
**Mietgesuche.**  
 Junger Kaufmann sucht möbliertes Zimmer per sofort. Off. mit Preisangabe unter No. 59938 an die Expedition dieses Blattes erbeten.  
**Gesucht.**  
 Wohnung von 5 bis 6 Zimmer per 1. Oktober d. N. Offerten mit Preisang. an Direktor Zimmermann, Langstraße 7a, erbeten. 59933

### Zu vermieten

**A 2, 3** Wohnung, 5 Stöck, 4 Zimmer u. Küche per 1. Juli zu verm. 21180  
 Näheres 2. Stock links.  
**B 5, 6, 3. Stock**  
 Wohnung mit 5 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. Mai coll. später zu vermieten. Näheres parterre. 59928  
**B 5, 6 Seitenbau**  
 Wohnung mit 2 Zimmer u. Küche per 1. Mai oder später zu vermiet. Näh. part. 59928  
**Conradstraße 29, 3. Stock**  
 mer. Küche mit Zubehör auf 1. Mai wegzugehender zu vermieten. 21197  
**Lameystrasse 9**  
 4. Stock, 3-4 Zimmer, Küche Speisek. für sof. oder später zu vermieten. Näh. Kofersgasse 32, part. 1. nur mitteln 2-4 Uhr. 59927  
**Quisenring 34**  
 11. Stock, 3-4 Zimmer, Küche, Speisek. für 6 Zimmer, 10000 verm. Küche per 1. Mai oder später an ruh. Familie zu verm. 20673  
**Quisenring 5, 3. 4. und 5. Stock** u. Küche zu vermieten. 30797

### Rupprechtstr.

in freier gesund. Lage, 2 u. 3. Stock, 5 Zim.-Wohnung, 4 Balkone, Bad u. verbl. Zubeh. per 1. Mai zu vermieten. 59919  
**Röh. Nr. 18, part. rechts**  
 2 Zimmer u. 10-11 Stb.  
**Rheinhardtstr. 1** 1. Stock 2 Zim. u. 10-11 Stb. 21217  
**Stephanienpromenade 4**  
 4. Stock, Wohnung 4 Zimmer Küche u. Zubeh. zu vermiet. Näh. Quisenring 60. 59929  
**Stephanienpromenade 5**  
 hochgelegte (59945)  
**2. Etage**  
 5 Zimmer, Bad u. Zubeh., Gartenanteil, wegen Wegzug zu vermieten. Näh. Hatry & Sepp, O 7, 26. Telefon 306 und 912.  
**Zedenheimerstr. 10, 2. St.**  
 5 Zimmer, Küche, Bad u. zu vermieten. 21220

### Häuschen

zu vermieten in Siegenhaufen, Neues viel gelegenes  
 mit 4 Zimmer u. 2 Manjerben, Küche, Keller, Was- u. Waschlösung, feinen Garten, für 20000 zu vermieten. Näheres zum Bes. von 11. 150 u. 150. Näheres Dampfsegelei Siegenhaufen.  
**Möbl. Zimmer.**  
**C 4.1 Theaterplatz**  
 4 Zimmer eine Treppe hoch zu vermieten. 37 Mark im Frühst. Näheres d. d. l. v. 1. Etage links. 59-74  
**D 1, 3. 2. Stock am Paraden**  
 neu möbl. Vorderzimmer, Bad, Kling. für sof. od. p. 1. Mai an n. best. tel. Fern. 2. v. 59934  
**L 12. 4** 2. Et., neu möbl. 4 Zimmer mit ober. ohne Toilette zu verm. 21212  
**Hauptstr. 3, 2. Et.** schon möbl. zum mit Wasser u. sep. Klo. billig zu verm. 21204  
**Wagartenstraße 6** 4 Zim. u. 10-11 Stb. neu möbl. Zimmer zu vermieten. 21201  
**Hauptstr. 6, part.** Zimmer, möbl. für 3 Personen l. v. 21200

### Bismarckplatz 7 3 Treppen

neu möbl. Zimmer zu vermieten. 20838  
**Burgstr. 6, part.** möbl. Zimmer mit sep. Klo. zu verm. 21009  
**Dammstr. 15** 2. St. 10-11 Stb. neu möbl. u. b. Keller, u. Bad u. in Kl. u. Fern. u. d. l. v. 11. 150 u. 150. Näheres Dampfsegelei Siegenhaufen.  
**Friedrichsring 8 6, 10**  
 1 Et., neu möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. 21028  
**Conradstr. 10, 11.** neu möbl. 3 u. 4 Zim. u. Schlafzim. zu verm. 20814  
**Gabelbergerstr. 3, 2. St.**  
 2 Zim. u. 10-11 Stb. zu verm. 21201  
**Conradstraße 3, 2 Treppen**  
 u. b. Keller, 1. u. 2. Zim. u. Schlafzim. zu vermieten. 20892  
**Sofienstraße 36** (R. 8) 3. St. neu möbl. Zimmer zu verm. 21200

### Kost und Legis

M 4, 1. Stock 21017  
 Guter Mittag- u. Abendisch.  
 Privat-Wittig u. Abendisch  
 59950  
 9 6, 4.



Buntes Feuilleton.

Eine Hofgesellschaft aus Weimar. Aus Weimar wird der Hofgesellschaft...

Eine Reise durch Europas Küchen. Ein amüsanter und origineller...

Schimpfen am Ärgsten darüber, und oft heißt es mit einem verächtlichen...

Das Kabale Schloß. Man muß es den „Hundert“ von Kewport...

aber erklärt er, jedes weitere Zusammenleben mit ihr sei schon deshalb unmöglich...

Ein historisches Schloß von Gerichtsbesitzer veräußert. Das Pariser Tribunal hat...

Stedantausend Frösche als Rüdewerltiger. Der Ort Jinsentung...



Sunlicht Seife

ist in hervorragender Weise geeignet, die ekelhaften Fettansätze und übeln Gerüche an Teller, Schüssel, Topf und Pfanne wie auf ein Zauberwort zu entfernen...



Mein Inventur-Räumungs-Verkauf in sämtlichen Sorten 78083 Schuhen und Stiefel...

Kunstkopfferei von Teppichen besonders echte Samen. 20491 Grün's Färberei und Chem. Waizerei...

Hochschule für Musik in Mannheim.

Unter dem Protektorat I. K. H. der Grossherzogin Luise von Baden. Städtisch subventionierte Musikschule. Ausbildung in allen musikalischen Fächern...

Heute Dienstag abend frische warme „Ochsen-Pökelbrust“ mit Meerrettig. Geschw. Leins, O 6, 3. Kirchen-Anzeigen.

Evangelisch-protestantische Gemeinde, Sardiensplatz, den 14. April 1908. Trinitatiskirche. Abends 6 Uhr Predigt Herr Stadtpfarrer Krapp...



